Mittwoch, 1. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9460.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Ministerpräsident Tisza die in der gestrigen Sitzung eingebrachte Interpellation des Deputirten Horansky über die Kündigung des austro-ungarischen Zollbündnisses. Der Ministerpräsident erklärte, daß die ungarische Regierung allerdings ihre Zustimmung zu der Kündigung des Handelsvertrages ertheilt habe, da es unbillig gewesen wäre, sich einseitig der Lösung eines Vertrages zu widersetzen, von dem der andere Contrahent glaubt, daß er seinen Interessen nachtheilig sei. Bei der Erneuerung des Vertrages könne jeder Contrahent seinen eigenen Interessen Geltung verschaffen. Ebenso könnten die Unterhandlungen über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich nur dabei gewinnen, daß sie gleichzeitig mit den Unterhandlungen wegen Erneuerung der gleichen Verträge mit dem Auslande geführt würden. Bei den am 30. Mai begonnenen bezüglichen Verhandlungen mit der österreichischen Regierung habe die ungarische Regierung ihr Hauptaugenmerk auf die Restitution der Verzehrungssteuer und die Feststellung eines die Interessen Ungarn's entsprechenden Zolltarifes gerichtet. Da in keinem der beiden Punkte eine Einigung erzielt worden sei, so sei der frühere Vertrag gestern formell gekündigt worden. Diese Kündigung bedeute jedoch noch nicht die Selbstständigkeit des ungarischen Zollgebietes, denn die Regierung habe nicht die Aufrichtung von Zollschranken gewünscht, sondern die Herbeiführung einer Verständigung. Er halte ein gemeinsames Zollgebiet für weit besser, als ein gesondertes, vorausgesetzt, daß der Zollvertrag den Interessen Ungarn's entspricht. Nur wenn der andere Contrahent solchen Vertrag durch Unnachgiebigkeit unmöglich mache, werde die Regierung, wenn auch mit Bedauern, gezwungen sein, Ungarn in ein selbstständiges Zollgebiet umzuwandeln. — Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde sehr beifällig aufgenommen.

Reichstag.

17. Sitzung vom 30. November.

Die zweite Berathung des Reichshaushaltsetats für 1876 wird fortgesetzt und wendet sich heute der Eisenbahn-Verwaltung zu, deren Einnahmen auf 37 140 000 ℳ. veranschlagt sind neben 27 140 000 ℳ. Ausgaben, es wird also ein Ueberschuß von 10 000 000 ℳ. in Aussicht genommen, der den des Jahres 1875 um 2 405 150 ℳ. übersteigen würde. — Abg. Berger findet die Ausgaben, speciell die persönlichen Ausgaben viel zu hoch bemessen. Diese letzteren betragen bei den württembergischen Bahnen mit fast genau derselben Meilenzahl 5 Millionen, bei den elsaß-lothringischen 9 Millionen ℳ. Er wünscht ferner, daß der Obermaschinenmeister Mitglied der Direction sein möge. Die Befolgung des in letzter Zeit von Preußen gegebenen Beispiels, Maschinentechniker in die Direction aufzunehmen, empfiehlt sich durchaus und überall. — Geh. Rath Kienel erwidert, daß sich in der Direction der Reichseisenbahn-Verwaltung ein Mitglied von der Qualität befinde, wie der Abg. Berger es wünscht. — Zur Unterhaltung der Bahnanlagen werden 5 739 121 ℳ. gefordert, speciell für die vollständige Erneuerung von 40 Kilometer Bahngeleise unter Anwendung des Obersystems mit hölzernen Querschwellen, 27 000 ℳ. pro Kilometer, 1 080 000 ℳ. und von 20 Kilometer Bahngeleise unter Anwendung des Oberbausystems mit eisernen Langschwellen, 29 000 ℳ. pro Kilometer, 580 000 ℳ. — Abg. Berger weist auf den verhältnißmäßig geringen Preisunterschied zwischen hölzernen und eisernen Schwellen bei der sehr viel geringeren Abnutzbarkeit der letzteren hin, deren Anwendung daher immer größere Dimensionen annimmt. — Geh. Rath Kienel: Die Verwaltung giebt dem eisernen Oberbau den Vorzug und wird ihn auch zur Anwendung bringen, jedoch mit Rücksicht auf die Eisenpreise. — Darauf wird der Etat der Reichseisenbahn-Verwaltung in allen seinen Positionen einschließlich der einmaligen Ausgaben genehmigt. — Desgleichen der Etat der Reichsschuld mit 600 000 ℳ. für die erstmalige Herstellung der Reichs-Kassenscheine.

Es folgt der Bericht der 7. Abtheilung über die Wahl im 10. Liegnitzer Wahlkreise (Kreise Rothenburg und Hoyerswerda). Bei der am 10. Januar 1874 stattgehabten Wahl fielen von überhaupt 6359 giltigen Stimmen 3262 auf den Landeshauptmann v. Seydewitz, 3071 auf den Assessor a. D. Jung in Köln. In Folge eines Protestes ist die Wahl des Abg. v. Seydewitz bereits zwei Mal von dem Reichstag beanstandet worden. Diesmal beantragt die Abtheilung: 1) die Wahl für giltig zu erklären; 2) die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zur Kenntniß des Reichskanzlers zu bringen mit dem Antrage, das Landrathsamt zu Hoyerswerda wegen der durch Gendarmen bewirkten Vertheilung von Wahlzetteln, sowie die betreffenden Gendarmen wegen solcher Vertheilung rectifiziren zu lassen. — Ref. v. Puttkammer (Sorau) begründet den Antrag der Abtheilung damit, daß die Unregelmäßigkeiten in keiner Weise den Charakter gesetzwidriger Wahlbeeinflussung, der ein Erfolg zuzuschreiben sei, an sich tragen. — Abg. Frankenburger: Nach den vom Reichstag selbst gebilligten Rechnungen beträgt die absolute Majorität des Abg. v. Seydewitz nur 19 Stimmen. Werden die Wahlen desjenigen Bezirks, in welchem ungesetzliche Wahlbeeinflussungen vorgekommen sind, als corrumpirt betrachtet, — und das hat der Reichstag in seinen bisherigen Beschlüssen stets gethan — und von der Gesammtheit der abgegebenen Stimmen abgezogen, so hätte v. Seydewitz die absolute Majorität nicht erlangt. Es ist daher der Antrag auf Cassation der Wahl der allein gerechtfertigte. — Abg. v. Reichensperger (Crefeld): Man kann mit dem Vorredner in der Verurtheilung der vorgekommenen Unzuträglichkeiten übereinstimmen, um aber die Wahl für ungültig zu erklären, hätte er nachweisen müssen, daß die Ortsrichter in dem betreffenden Wahlbezirk von den Gendarmen und die Wähler selbst von den Ortsrichtern in solcher Weise beeinflußt worden sind, daß Wähler, die vorher für den Gegencandidaten hätten stimmen wollen, für den Abg. Seydewitz thatsächlich gestimmt haben. — Abg. v. Ludwig: Auch ich will die Wahl für giltig erklären, muß mich aber entschieden gegen eine Stelle des Berichts der Abtheilung erklären, worin in Bezug auf die gesetzwidrigen Vorkommnisse in dem Wahlbezirk Wiednitz von einer strafrechtlichen Verfolgung des Wahlvorstandes um deshalb Abstand genommen wird, weil derselbe nach seiner inzwischen erfolgten Auflösung der Disciplinargewalt der Reichsbehörden nicht mehr unterstehe. Ein solcher Beschluß ist in keiner Weise gerechtfertigt. Die betreffenden Wahlvorsteher Douglas und Handschak haben in einer geradezu empörenden Weise ihre amtlichen Pflichten und ihren Eid verletzt. Ich hatte im Sinne, zu beantragen, diese beiden Wahlbeisitzer zur strafrechtlichen Verfolgung dem Staatsanwalt zu überweisen, konnte aber im Augenblick für meinen Antrag die erforderliche Unterstützung nicht finden. Jedenfalls ist der Beschluß der Abtheilung nicht geeignet, das durch die überall einreißende Corruption sehr gesunkene Ansehen und die Autorität unserer Beamten zu stärken und zu heben. — Nachdem noch v. Maltzahn-Gültz sich für den Antrag der Abtheilung ausgesprochen, wird derselbe gegen die Stimmen der Fortschrittspartei vom Hause angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der alljährlich wiederkehrende Antrag des Abg. Schulze (Delitzsch), den Art 32 der Verfassung des Reiches aufzuheben und an dessen Stelle den folgenden treten zu lassen: „Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus Reichsmitteln Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Ein Verzicht darauf ist unstatthaft. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes setzt der Bundesrath die Höhe der Reisekosten und Diäten fest.“ — Abg. Schulze: Eine Volksvertretung darf in der Erstrebung eines wünschenswerthen Zieles niemals müde werden. Dieser Antrag soll nicht von der Tagesordnung weichen, bis ihm endlich Folge gegeben ist. Wir haben in dieser Session wieder erlebt, worüber wir früher immer geklagt haben. Wir sind hierher entboten worden, ohne daß genügendes Material für uns vorhanden war. Das ist eine Rücksichtslosigkeit, deren Abstellung ich dem Bundesrath nochmals dringend an's Herz legen möchte. Sie wird aber von selbst aufhören, sobald der Reichstag Diäten erhält; denn dann wird die Sorge für die Reichsfinanzen schon bewirken, daß der Reichstag nicht 14 Tage müssig zu sein gezwungen ist. Ich kann um so unbefangener in dieser Sache sein, als ich wahrscheinlich, wenn der Reichstag Diäten erhält, nicht mehr in diesem Hause sitzen werde. — Abg. Thiel: Ich bin gegen den Antrag gerade im Interesse der Ausbildung unseres parlamentarischen Lebens. Die Volksvertretung wird nur dann Ansehen und Macht erhalten können, wenn sie über eine Anzahl in jeder, also auch in materieller Beziehung unabhängiger Männer verfügt. — Abg. v. Saucken (Tarputschen): Die in diesem Hause so vielfach discutirte Frage der Diäten ist in ein neues Stadium getreten durch die neuliche Programmrede des Fürsten Bismarck. Wir haben von ihm gehört, er für seine Person erkläre vor dem Lande, eine Regierung könne sich nicht dauernd in Widerspruch mit der Volksvertretung befinden; sie müsse in solchem Falle entweder abtreten, oder, wenn die Sache selbst eine so große Bedeutung nicht habe, dem Willen der Volksvertretung nachgeben. Es wird sich nun bei diesem Antrage zeigen, ob diese öffentliche Erklärung blos Worte enthält oder ob ihr auch die That folgen werde. Wir müssen durch die Annahme des Antrages documentiren, daß die Volksvertretung solche Anschauungen, wie sie der Vorredner kund gab, als ob nur der Geldbeutel eine unabhängige Gesinnung repräsentiren könne, weit von sich weist. — Abgeordneter Windthorst: Ich habe stets betont und wiederhole es heute, daß, wie die Dinge in Deutschland liegen, auf die Dauer ein Parlament ohne Diäten nicht existiren kann. Die Erfahrungen, die wir schon jetzt gemacht haben, beweisen das hinlänglich; das Parlament ist regelmäßig sehr schwach hier vertreten und zu Anfang regelmäßig beschlußunfähig. Der Bundesrath, davon bin ich überzeugt, wird auch diesmal wieder zu dem Antrag des Hauses Nein sagen; aber ein Tropfen höhlt bekanntlich den Stein, und schließlich wird ihm doch nichts anderes übrig bleiben, als eine so unabweisbare Forderung der Landesvertretung zu bewilligen. — Abg. Kapp: Ich kann zunächst dem Abg. Windthorst nicht zugeben, daß wir unser gesetzgeberisches Material früher erhalten würden, wenn Diäten gezahlt werden. Wir haben im preußischen Landtage das Gegentheil erlebt, wo wir drei Wochen lang einberufen waren, ohne daß wir in Berathung treten konnten. Ich gebe zu, daß Manche von uns schwere Opfer bringen, um ohne Diäten hier zu sitzen, und ich constatire andererseits zu meiner Genugthuung, daß die Absicht der Regierung, welche sie mit der Diätenlosigkeit verfolgte, nämlich ein Correctiv gegen das allgemeine Wahlrecht zu schaffen, nicht erreicht worden ist. Dennoch stimme ich aus drei Gründen gegen die Diäten. Zunächst stehen wir einem Compromiß gegenüber. (Widerspruch links.) Es ist ein offenes Geheimniß, daß das allgemeine Stimmrecht von den Bundesregierungen nur bewilligt worden ist gegen den Verzicht auf die Diäten; ein gegebenes Wort aber muß man halten. (Heiterkeit links.) Es liegt hier zweitens eine politische Machtfrage vor. Bisher sind in Deutschland Bureaukratie und Armee die Träger des Staatsgedankens gewesen, die parlamentarischen Körperschaften sollen sich erst neben diesen legitimen Vertretern den Boden erobern (Heiterkeit links), wozu ich für erforderlich erachte, daß sie ihre Kraftprobe ohne Subvention aus Staatsmitteln machen. Ich behaupte drittens, daß die Diäten eine Prämie auf den Eintritt von Beamten in das Parlament setzen, und so sehr ich auch die großen Leistungen unserer Büreaukratie zu schätzen weiß, so halte ich es doch nicht für nöthig, daß die Beamten hier die Majorität bilden; wir haben gesehen, wohin Landraths- und Kreisrichter-Kammern geführt haben. Man sagt endlich, die Diätenlosigkeit führe dazu, daß hauptsächlich Männer gewählt werden, welche in Berlin wohnen. Aber ist in Berlin zu wohnen nicht auch ein Opfer? In einer Stadt, wo man das meiste Geld braucht und dafür den geringsten Comfort hat? In einer Stadt, die nur Kloaken hat und keine vollständige Wasserleitung? (Heiterkeit.) — Abg. Hoelder: Mir ist von einem Compromiß in der Diätenfrage nichts bekannt, dagegen erinnere ich mich, daß der Reichskanzler erklärt hat, wenn erst die Reichsverfassung unter Dach und Fach gebracht wäre, ließe sich über die zwischen Reichstag und Regierungen bestehende Differenz in Sachen der Diäten verhandeln. (Zustimmung links.) Läge aber selbst ein Compromiß vor, so kann derselbe doch für uns nicht maßgebend sein, denn eine frühere Versammlung kann durch Beschlüsse ihre Nachfolgerinnen nicht binden. (Zustimmung links.) Ich betrachte die Diätenfrage allerdings als eine bedeutende Prinzipfrage, denn es handelt sich um nichts Geringeres, als die passive Wahlfähigkeit. Die Erfahrungen, welche wir gemacht haben, lassen die Bewilligung von Diäten entschieden als nothwendig erscheinen. Wenn ich unsere Reihen überblicke, so vermisse ich nur ungern hier viele verehrte Collegen, welche eine Wiederwahl einfach darum abgelehnt haben, weil sie nicht im Stande waren, die Kosten des Aufenthalts in Berlin zu erschwingen. Wenn auch die einzelnen Parteien immer noch Candidaten zur Verfügung gehabt haben, so haben sie doch mehrfach von den Männern ihres ersten Vertrauens absehen und sich mit Nothbehelfsvertretern begnügen müssen. Gerade die Beamten befinden sich gegenwärtig in privilegirter Stellung, weil sie ihr Gehalt auch während der Sitzungen fortbeziehen. (Zustimmung links.) — Damit ist die 1. Lesung beendet.

Bei der 2. Lesung wendet sich der Abg. Schulze, besonders gegen Kapp. Von einem Compromiß kann gar nicht die Rede sein, im Gegentheil, als 1866 im preußischen Abgeordnetenhause das Wahlgesetz für den constituirenden Reichstag berathen wurde und wir die Zahlung von Diäten forderten, erklärte Fürst Bismarck, das passe nicht recht für eine constituirende Versammlung, den künftigen Reichstagen aber würden Diäten nicht vorenthalten werden. (Zustimmung.) Auch über den Aufenthalt in Berlin kann ich den Abg. Kapp beruhigen. Wir haben mehr als einmal gesehen, daß Beamte, welche immer fleißig mit der Regierung gestimmt, sehr schnell nach Berlin versetzt worden sind. Ob das etwa eine Strafversetzung war? (Heiterkeit. Sehr gut!) Ich will mit dem Ausspruche des leider zu früh verstorbenen Abg. Twesten schließen: „In Deutschland ist kein Parlament auf die Dauer ohne Diäten möglich“. — Abg. Beseler ist gegen die Bewilligung von Diäten, weil das Ansehen des Reichstags durch die Diätenlosigkeit gesteigert würde. — Abg. Windthorst: Ein Compromiß liegt nicht vor, denn Compromisse schließe ich nicht. (Heiterkeit.) Wir stehen der Verfassung ebenso frei gegenüber, wie jedem andern Gesetz, sie ist auch schon geändert worden, namentlich sehr wesentlich in Bezug auf die Competenz des Reiches. — Der Antrag Schulze wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 58 Stimmen angenommen. Die Minorität wird, wie in früheren Jahren, von den Mitgliedern der Conservativen, der Reichspartei und einigen Nationalliberalen, wie v. Bennigsen, Harnier, Kapp, Jacobi (Liegnitz), Oncken, Roemer (Hildesheim), Thiel gebildet, denen sich auch Beseler und Roemer (Württemberg) anschließen. Bebel und Liebknecht enthalten sich der Abstimmung. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Danzig, den 1. Dezember.

Eine anscheinend gut unterrichtete Berliner Correspondenz der „Köln. Ztg.“ bringt aus den unter der Decke spielenden Intriguen der jüngsten Zeit folgendes interessante Stück: „Der kürzlich

Stadt-Theater.

Meyerbeer's „Afrikanerin“ hält zwar in Stoff und Musik keinen Vergleich mit den großartigen „Hugenotten“ aus, aber das Werk enthält des Spannenden, Interessanten und Schönen genug, um sein regelmäßiges Erscheinen auf dem Repertoire zu rechtfertigen. Im vorigen Winter blieb die Oper aus, dafür gab sich die Theilnahme dafür bei erneuter Vorführung um so lebhafter zu erkennen und das Haus zeigte sich in allen Räumen vollständig gefüllt. Die beiden ersten Acte der Oper fallen in Meyerbeer's glänzendste Schaffensperiode, zwischen den „Hugenotten“ und dem „Propheten“. Damals führte das Werk den Titel „Vasco de Gama“. Von dem Libretto nicht befriedigt, unterbrach der Meister seine Arbeit und nahm sie in einer viel späteren Zeit erst wieder auf, nach namhaften Umgestaltungen des Textes und mit verändertem Titel, der als poetische Licenz hingehen muß, da die indische Selika keine Afrikanerin sein kann. Das Scribe'sche Libretto ist reich an scenischen Effecten und packenden Situationen, aber es fehlt ihm auch nicht an logischen Widersprüchen und Ungereimtheiten, die an einem Drama den schärfsten Tadel erfahren würden. Meyerbeer's Musik deckt viele Sünden zu und so giebt sich das Ganze als ein, wenn auch nicht erhebendes und das innerste Gemüth treffendes Kunstwerk, so doch als eine die Sinne aufreizende und die Phantasie lebhaft beschäftigende Oper in großem Styl, ausgestattet mit allen Vorzügen, welche dem Schöpfer des „Robert“, der „Hugenotten“, des „Propheten“ eine Weltstellung erobert haben. Meyerbeer ist sich in der „Afrikanerin“ völlig treu geblieben; an seiner ausgeprägten Individualität mußte die durch Wagner hervorgerufene Bewegung spurlos vorübergehen und er hatte auch keine Veranlassung, ein System aufzugeben, in dem er groß geworden war und das eine neue Aera für die Oper begründete. Er hat seine Mission wahrhaft glänzend erfüllt und wenn man zugeben wird, daß es für die Dauer unmöglich wäre, nur Wagner'sche Werke zu hören, so wird man auch eingestehen müssen, daß, von der klassischen Musik natürlich abgesehen, kein Opern-Componist der neueren Zeit in gleichem Grade zu fesseln weiß, wie Meyerbeer. Auf die Schönheiten der „Afrikanerin“ hat Referent schon oft hingewiesen und da die Oper hier schon hinlänglich bekannt und beliebt ist, so mögen in Folgendem der Darstellung einige Betrachtungen gewidmet sein.

Von den Charakteren der Oper treten Selika und Nelusko in einer Weise in den Vordergrund, daß sie fast ausschließlich das Interesse in Anspruch nehmen und sich zu Trägern der Wirkung des ganzen Werkes machen. Schon die Dichtung räumt ihnen diesen Platz ein, aber in unendlich höherem Grade hat es Meyerbeer verstanden, diese originellen Figuren durch das feurige Colorit seiner Musik mit einem eigenthümlichen Reiz zu umgeben. Die Wildheit Nelusko's, sein glühender Haß gegen die Portugiesen, deren Sclave er geworden ist, und seine eben so glühende Liebe zu seiner Königin Selika, die sein Schicksal mit ihm theilt, verschmelzen sich zu einem mächtig ergreifenden Charakterbilde. Selika selber fesselt durch mildere Farben; ihre Liebe zu Vasco dämpft die Wildheit und den Stolz ihrer Natur. Nur in einzelnen Momenten, wo die Eifersucht sie beherrscht, flammt es in ihr auf. Die edle Weiblichkeit, in theils feurigen, theils zarten Regungen behält bei ihr den Sieg. Nach der innigsten Hingabe in dem Duo mit Vasco, von dem sie sich geliebt glaubt, ergiebt sie sich nach des Treulosen schnödem Verrath einer rührenden Resignation und sucht den Tod unter den Giftblüthen des Manzanillobaumes. Frl. Hasselbeck hat mit der Selika ihr Repertoire um eine interessante und ihr durchaus zusagende Rolle bereichert. Daß sie bei einer ersten Durchführung schon ein so schönes Verständniß dafür documentirte, gereicht ihrem Talente zur vollen Ehre. Im zweiten Acte war es zunächst die originelle Schlummerarie, deren weiche Betonung und musikalisch feine Durchführung der Sängerin die Sympathie der Hörer verschaffte. Die lange Schlußcadenz kam ohne jedes Tonschwanken, mit musterhafter Reinheit zu Gehör. In dem Duett mit Vasco hob sich die schwungvolle, reizend melodiöse Stelle: „Verleihet mir Kraft für meine Schmerzen“ sehr seelenvoll hervor, nicht minder trug der Zwiegesang: „Des Dankes Empfinden“, der etwas italienisch anklingt, ein warmes Gepräge. Im vierten Act, dem schönsten und reichsten der Oper, erreicht der Antheil Selika's, auch bezüglich der dramatischen Bedeutung, den Höhepunkt. Für das farbenreiche große Duo mit Vasco ist wohl das Hugenotten-Duett ein Vorbild gewesen, obgleich die Situation in der „Afrikanerin“, wegen des mangelnden Interesses für den charakterlosen Vasco jener in den Hugenotten bedeutend nachsteht. Fräul. Hasselbeck sang das musikalisch mit großem Reiz ausgestattete Tonstück so feurig und hingebend, daß eine außergewöhnliche Wirkung nicht ausbleiben konnte, zumal auch Herr Grussendorf, der Sänger des Vasco, hier durch Stimme und Vortrag entschieden sein Bestes während der ganzen Vorstellung gab. Die Sterbescene hatte die Sängerin poetisch erfaßt und der Schmelz ihres lieblichen Organs berührte auf das Eindringlichste. Der Beifall für ihre ganze Leistung nahm eine ausnehmend warme Färbung an und es fehlte nicht an wiederholtem Hervorrufe nach dem vierten und fünften Act.

Hr. Glomme ist als tüchtiger Sänger und Darsteller des Nelusko bereits bekannt. Wenn er auch seinen in dieser Rolle vorzugsweise excellirenden Vorgänger Rübsam nicht vergessen machen kann, der den kräftigen Realismus des Nelusko mit gewaltigen Mitteln und riesiger Ausdauer vorführte, so war doch das Maß der Charakteristik für eine recht wirksame Beleuchtung, auch das excentrisch Leidenschaftliche betreffend, im Ganzen ausreichend. Der zweite Act gewährt einen vollständigen Einblick in das Wesen dieses Sclaven, mit den grellen Contrasten seines Hasses und seiner Liebe, die sich in der hingebenden Arie: „Dir, Königin, bin ich ergeben“ und in dem darauf folgenden wilden Ergusse: „ob mich Lieb' erfasse“ u. s. w. in prägnantester Weise aussprechen. Im vierten Acte finden diese Contraste eine Verstärkung durch die gesteigerte Macht und einschneidende Charakteristik der meisterhaft erfundenen Musik. Herr Glomme zeigte für seine Aufgabe Verständniß und warme Hingabe, wofür der Beifall nicht ausblieb. Herr Grussendorf wirkte ungleich, am günstigsten in den lyrischen Momenten der Partie und in dem bereits erwähnten Duo. Der Ruhm und Unsterblichkeit suchende Vasco im ersten Act war nicht begeistert genug. Frau v. Rigéno trug die erste Romanze, bis auf das gar zu zudringliche Tremolo, anmuthig und geschmackvoll vor. Die Stimmdisposition schien nicht ganz günstig zu sein, wenigstens deutete das Detoniren in dem durch Reinheit im Allgemeinen nicht ausgezeichneten zweiten Finale darauf hin. Für die Baßpartien der Oper hätte sich vielleicht ein Rollentausch empfohlen. Es wäre vortheilhaft gewesen, Herrn v. Schmid zu dem Don Pedro noch den Oberpriester des Brahma zu übertragen. Dadurch wäre Herr Bachmann für den Don Diego vacant geworden und Herr Schlüter hätte den Groß-Inquisitor singen können, den Herr Müller als Nichtsänger beim besten Willen nicht ausfüllen konnte. Für den Don Alvar war durch Herrn Krenn gut gesorgt, wie auch die genannten Bässe Tüchtiges leisteten. Die Ausstattung der Oper war mit den nöthigen Ergänzungen versehen und erschien für unsere Verhältnisse ganz anständig.

M.

auf seinem Gute Schönrade in der Neumark gestorbene Gutsbesitzer v. Wedemeyer, früher Landtags- und Reichstags-Mitglied, gehörte, wie seine Rede vor dem Mannheimer Hofgerichte zur Vertheidigung seines Sohnes zeigte, welcher in Heidelberg einen anderen Studenten aus Pommern im Duell getödtet hatte, zu den enragirtesten Junkern. Wir heben dies deshalb hervor, weil er zu denjenigen Personen der altconservativen Partei gehörte, welche die bekannten Artikel über die Firma Bleichröder-Camphausen 2c. in der „Kreuz-Ztg." veranlaßt hatten. Bekanntlich nahm keiner der angegriffenen Männer Veranlassung, gegen die Artikel sich zu vertheidigen oder ihres Inhalts wegen auf Bestrafung durch den Richter zu dringen. Als insbesondere der Fürst Bismarck sich vollständig passiv dem Angriffe gegenüber verhielt, schrieb der verstorbene v. Wedemeyer mit drei anderen Männern der altconservativen Partei einen Brief an den Fürsten, der ihn bestimmen sollte, sich gegen den Angriff der „Kreuzzeitung" zu vertheidigen und dabei war die Form so gehalten, daß die Schreiber auf eine Forderung Seitens des Fürsten sich gefaßt machten. Als der Fürst „die vier Männer" keiner Antwort würdigte, schrieb einer von ihnen einen Brief nach Gastein an den Kaiser, mit dem ehrerbietigen Hinweise, daß das Staatsinteresse erfordere, den Fürsten Bismarck in eine Lage zu bringen, den Anschuldigungen gegenüber sich zu rechtfertigen. Der Brief wurde Seitens des Kaisers ebenfalls nicht beantwortet; als aber nicht lange darauf der Feldmarschall v. Manteuffel in Varzin erschien, vermuthete der Briefschreiber, daß die Sendung des Generals auch mit obigem Schreiben an den Kaiser in Verbindung gestanden hätte. v. Wedemeyer war eben beschäftigt, weitere Materialien zu einer Broschüre gegen diejenigen liberalen Abgeordneten zu sammeln, welche sich angeblich in der Gründungszeit durch „unhonetten" Gewinn eben so stark wie einige Mitglieder der hohen Aristokratie compromittirt haben sollten — da wurde er plötzlich gehirn- und nervenkrank, und ist nun nach Entlassung aus einer Heilanstalt plötzlich gestorben. Ob das Material von einem andern noch lebenden Gesinnungsgenossen weiter veröffentlicht werden wird, ist uns nicht bekannt geworden, jedoch scheint die chronique scandaleuse durch Artikel einer hier erscheinenden Eisenbahn-Zeitung hinreichende Nahrung erhalten zu haben, so daß es einer besonderen Broschüre wohl nicht bedarf."

Der jüngst verstorbene v. Wedemeyer war überhaupt einer der eifrigsten Derjenigen, welche offen und im Geheimen gegen die Gestaltung der Dinge in Preußen und Deutschland ankämpften, seit die Staats-Leitung nicht mehr eine streng conservative war. Wie der verstorbene v. Savigny die ultramontane Centrumspartei gegen den Fürsten Bismarck organisirte, so war es hauptsächlich v. Wedemeyer, der mit allen seinen Kräften eine agrarpolitische Partei zu ähnlichem Zwecke in's Leben rufen wollte, der für diese Zwecke auch die größten Opfer brachte. Das Blatt, welches dieser Richtung diente, wäre ohne seine pecuniäre Hilfe längst eingegangen, noch im Anfange dieses Jahres kaufte er in Berlin eine große Druckerei, in welche er das Blatt installirte. Doch hat die ganze agrarische Agitation, welche dazu dienen sollte, den ausrangirten altconservativen Junkern durch den Kampf auf einem andern Boden eine neue Stütze zu gewähren, keinen irgendwie nennenswerthen Erfolg erzielt, vielmehr der Landwirthschaft, welche zu vertreten sie vorgab, mehr geschadet als genützt.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch eines Angriffes von jener Seite erwähnen, den wir bis jetzt unbeachtet ließen, weil wir Wichtigeres zu thun hatten. Wir hatten etwa vor einem Monat gesagt: „Germania" und „Kreuz-Ztg." stiegen herab zum Sumpf unserer, auf dem Gebiete der Landwirthschaft und des Eisenbahnwesens sich breit machenden Revolverpresse und borgten von dort ihre Pfeile. Als besondere Specialität wurde von der ganzen Cohorte mit Virtuosität die Judenhetze gepflegt. Seit der Eröffnung des Reichstages ist die Erfolglosigkeit aller dieser Manöver nicht mehr zu bezweifeln, und die vergifteten Pfeile werden nur noch dann und wann matt und aus Gewohnheit auf die alten Gegner geschleudert." Herr Niendorf meinte nun, was wir oben gesagt, könne sich auf Niemanden anders als auf sein Organ beziehen, und antwortete darauf am 9. November in seiner liebenswürdigen Weise u. A.: „So Etwas von uns zu behaupten erklären wir hiermit für gemein und niederträchtig und werden wir hierdurch in die Lage versetzt, mit der „Danz. Ztg." jeden Verkehr auf gleichem Fuße des Anstandes abzubrechen. Es wird vielmehr unsere Aufgabe sein, diese häßliche Zeitung so weit einzuengen, daß sie jeden Boden auf dem Lande verliert. In ihrem Danziger Semitenkreise mag sie alsdann lügen und verleumden, wie sie will."

Aus der Art und Weise dieser Replik ersieht man die ohnmächtige Wuth, welche das Organ über unsere Thätigkeit empfindet. Und mit Recht; denn ein größerer Abstand in den Endzielen und Mitteln läßt sich kaum denken. Dort glaubt man seine dunkeln Zwecke durch eine Aufhetzung der Landwirthe gegen die Städter am besten erreichen zu können, während wir uns nur im einträchtigen Zusammenstehen aller gemäßigten Kräfte aus Land und Stadt eine ersprießliche Wirksamkeit zum Besten der Gesammtheit denken können. Und das, was auf einem beschränkten Gebiete in Westpreußen durch ein solches Zusammenstehen, das von uns zuerst angeregt wurde, erreicht worden, ist nicht gering anzuschlagen. Was aber auf jener Seite an Plumpheit des Bauernfanges geleistet worden ist, übersteigt alle Begriffe. So läßt sich das erwähnte Blatt berichten, daß auch daran, daß in diesem Jahre unseren Landwirthen Kartoffeln, Runkeln, Wrucken, Kohl, Futtermöhren und Wasserrüben erfroren sind, zum großen Theile die Großstädter unserer Provinz die Schuld tragen. So zu lesen in No. 268 der „D. Lds.-Z." Dafür erfreut sich Herr N. neuerdings der verdienten Achtung des „N. Socialdemokraten". Herr Hasselmann acceptirt die Schilderungen unserer Zustände, welche das agrarpolitische Blatt giebt, zieht aber daraus die dann allein richtigen socialistischen Consequenzen.

Ueber die Einzelnheiten des Suezcanal-Geschäftes schreibt man der „Fr. Z." aus London: Der Khedive besitzt 176 602 Actien à 20 Lstr.; zum Nominalwerthe repräsentiren dieselben daher die Summe von 3 532 040 Lstr. und für diese bezahlte die englische Regierung 4 Mill. Pfund, was nach dem gegenwärtigen Course gerechnet als sehr billig erscheinen dürfte. Allein eine weit wichtigere Bedingung ist die, daß der Khedive auf das Rückfallsrecht Aegyptens auf die verkauften Actien verzichtet, was den Statuten gemäß nach 99 Jahren zu geschehen hat. England kommt daher in den Besitz der Actien auf ewige Zeiten. Bekanntlich wurden im Jahre 1869 die Coupons auf 25 Jahre von den Actien des Khedive abgetrennt und der Gesellschaft gegeben, die dagegen ihr Delegationsanlehen aufnahm. Das Capital der Suezcanal-Compagnie besteht also außer den 8 Millionen Actien noch in 120 000 Delegationen a 20 Lstr. und 120 000 Verzugsactien a 5 Lstr. und 333 333 5procentige Obligationen a 20 Lstr., zusammen also ein Verzugsactiencapital von 9 666 660 Lstr. Da die 120 000 Delegationen a 20 Lstr. gegen die abgetrennten Coupons der 4 000 000 Actien des Khedive ausgegeben wurden, so muß die obige Summe um diesen Betrag vermindert werden, wenn die Verzinsung des ganzen Capitals in Berücksichtigung kommt. Die englische Regierung sowohl wie der Khedive machten also, vom financiellen Standpunkte allein schon betrachtet, ein gutes Geschäft. England erhält für seine 4 Millionen 5 pCt. jährlich, bis die Coupons der gekauften Actien wieder an der Dividende theilnehmen, während wir zu 3¼ Proc. Geld borgen können, und da der Suezcanal schon jetzt 5 Proc. Zinsen bezahlt, so ist anzunehmen, daß in 17 Jahren die Dividende noch viel höher sein wird. Der Khedive hingegen erhält wieder, strenger genommen, 4 000 000 Lstr. zu 5 Proc. geborgt, während er sonst 12 und 20 Proc. zu zahlen genöthigt war. Diese Schuld selbst, die am 1. Dezember fällig ist, war zu 12 Proc, durchschnittlich aufgenommen und hätte nun zu denselben Bedingungen verlängert werden können, so daß der Khedive in dieser Beziehung ca. 280 000 Lstr. per Jahr erspart.

Einer Londoner amtlichen Nachricht zufolge geht der bisherige General-Auditeur Cave mit wichtigen Aufträgen nach Indien ab. Nach der „Morning Post" hätte er indessen von der Regierung den Auftrag erhalten, das ägyptische Finanzwesen einer Prüfung zu unterziehen. In den Londoner conservativen Clubs will man dagegen wissen, der frühere Finanzminister Lowe habe, von Disraeli aufgefordert, dieses Amt übernommen. Alles deutet darauf hin, daß man sich jenseits des Canals jetzt sehr eifrig des neuen Schützlings annehmen will. Solche Schützlinge Englands pflegen aber erst dann einigermaßen zu gedeihen, wenn sie gänzlich unter die Fittiche Altenglands genommen sind.

Da die Türkei jetzt von dem gescheidtesten der Aerzte, welche sie bisher behandelten, aufgegeben worden ist, so dürften alle Bemühungen, sie aufs Neue zu beleben, ziemlich wirkungslos sein; sie können den Todeskampf nur noch um eine für das Leben eines Staatswesens kurze Frist verlängern. Das wird man denn auch versuchen, weil man sich nicht über die Erbstücke einigen kann In Berlin hielt vorgestern im nationalliberalen Verein Prof. v. Sybel vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen bemerkenswerthen Vortrag über die orientalische Frage. Er entwarf ein deutliches Bild der heillosen Zustände des osmanischen Reiches und erörterte die einzelnen Propositionen zur Abhilfe. Als die practischste von allen erschien ihm der 1856 bei den Pariser Verhandlungen von dem preußischen Gesandten gemachte, von Leopold v. Ranke ausgearbeitete Vorschlag. Nach demselben sollten die verschiedenen Völkerschaften der Türkei insoweit selbstständig constituirt werden, daß Jeder vor einem Richter seiner Nationalität Recht zu nehmen hätte. Sodann sollte das muhamedanische Element ganz in die Städte zurückgezogen, das platte Land aber ganz der christlichen Bevölkerung überlassen werden, ein Vorschlag, der nach den Ausführungen des Redners Angesichts der eigenthümlichen Verhältnisse des türkischen Reiches durchaus nicht so seltsam ist, wie er auf den ersten Blick erscheinen muß. Endlich sollte den Christen gestattet werden, Waffen im Hause zu haben. Zur Ueberwachung der Ausführung dieser Bestimmungen sollte in Konstantinopel eine gemischte Commission von den Mächten eingesetzt werden. Herr v. Sybel ist überzeugt, daß dieser Vorschlag, wäre er 1856 angenommen worden, eine entschiedene Besserung der Zustände herbeigeführt haben würde. Derselbe fiel aber damals unbeachtet unter den Tisch. Ob er heute, nachdem die Mißwirthschaft ihr Wesen abermals 20 Jahre länger getrieben, noch werde wirkliche Abhilfe bringen können, wagte der Redner nicht zu entscheiden.

Wie die Pariser „Union" mittheilt, haben die französischen Orleanisten des rechten Centrums beschlossen, Buffet wegen seiner bonapartistischen Haltung zu interpelliren und, wenn möglich, zu stürzen. Das Verbot der Privatversammlungen soll dazu benutzt werden. In offiziellen Kreisen behauptet man, Buffet, der jetzt sein Wahlgesetz hat, werde vor einem Mißtrauensvotum nicht weichen, da er sich darauf stützt, daß der Marschall für die Wahlperiode seine Minister vollständig frei ernennen könne.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Novbr. In den Bundesrathsausschüssen sind durch die gestrige Berathung die Entwürfe über die Verwaltung der Einnahmen des Reiches sowie über den Rechnungshof zum Abschluß gebracht worden. Sie werden nun in den nächsten Tagen an das Plenum und dann sofort an den Reichstag gelangen und zwar wird Gelegenheit genommen werden darauf hinzuweisen, daß die Regierung das größte Gewicht auf das Zustandekommen der Gesetze in dieser Session legt. Heute haben die Ausschußberathungen über die drei kürzlich mitgetheilten Gesetze in Betreff der Verwendung der französischen Kriegscontribution begonnen; auch diese Entwürfe werden durch die nächste Plenarsitzung zur Vorlegung an den Reichstag gefördert werden. Sollen alle diese Gegenstände im Laufe der jetzigen Session erledigt werden, so ist dies in den drei Wochen bis zum Weihnachtsfeste doch wohl nicht erreichbar. Die Frage einer Frühjahrssession ist noch nicht endgiltig entschieden; es kommt dabei in Betracht, ob es möglich sein wird, die Justizgesetze bis zum Frühjahr aus der Justizcommission zu erhalten und dies steht noch keineswegs fest. Ist man aber genöthigt von einer Frühjahrssession Abstand zu nehmen, so wird genau wie im vorigen Jahre eine Ausdehnung der Session bis gegen Ende Januar unvermeidlich sein.

— Wie nunmehr das „Fremd.-Bl." mittheilt, hat Se. Majestät der Kaiser auf das Bestimmteste in Abrede gestellt, eine Aeußerung über „die Rancünen des Fürsten Bismarck dem Grafen Arnim gegenüber" gethan zu haben. Hierbei hatte Se. Majestät den Wunsch ausgesprochen, daß dies bekannt werde und hat Graf Eulenburg bei einem parlamentarischen Diner Anlaß genommen, dies seinen Gästen mitzutheilen. Wir haben Ursache zu glauben, daß in dieser Form die Nachricht keinen Widerspruch erfahren wird. Das Dementi, welches wir in der gestrigen Abendnummer brachten, bezog sich ausschließlich auf die Mittheilung, daß der Kaiser obige Bemerkung, wie vielfach berichtet worden, in einem Gespräch mit Abg. Dr. Simson gemacht habe.

— In Betreff der Zusammensetzung der demnächst zusammentretenden Landtage der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen bringt der „Staatsanzeiger" folgende Gruppirungen der Mitglieder: Provinz Preußen 134 Abgeordnete: 16 Landräthe, 7 Kreis-Deputirte, 31 Großgrund- und Rittergutsbesitzer, 1 Domänenpächter, 46 Guts- und Hofbesitzer, Schulzen und Amtsvorsteher, 30 Bürgermeister, Stadträthe und Stadtverordnete, 3 Richter; Provinz Brandenburg 88 Abgeordnete: 15 Landräthe, 1 Kreisdeputirter, 20 Rittergutsbesitzer, 3 Domänenpächter, 20 Gutsbesitzer, Schulzen 2c., 29 Bürgermeister 2c.; Provinz Pommern 82 Abgeordnete (von denen einer die Wahl abgelehnt hat): 10 Landräthe, 4 Kreisdeputirte, 27 Rittergutsbesitzer, 1 Domänenpächter, 12 Gutsbesitzer, Schulzen 2c., 23 Bürgermeister, Stadtverordnete 2c., 4 Richter; Provinz Schlesien 125 Abgeordnete: 24 Landräthe, 8 Kreisdeputirte, 44 Rittergutsbesitzer, 14 Gutsbesitzer, Schulzen 2c., 35 Bürgermeister, Stadtverordnete 2c.; Provinz Sachsen 103 Abgeordnete: 22 Landräthe, 3 Kreisdeputirte, 18 Rittergutsbesitzer, 1 Domänenpächter, 23 Gutsbesitzer, Schulzen 2c., 35 Bürgermeister 2c., 1 Richter; in sämmtlichen 5 Provinzen 532 Abgeordnete: 87 Landräthe, 23 Kreisdeputirte, 140 Großgrund- und Rittergutsbesitzer, 6 Domänenpächter, 115 Gutsbesitzer, Schulzen, Amtsvorsteher, 152 Bürgermeister, Stadtverordnete 2c., 8 richterliche Beamte.

— Anfang dieser Woche findet hier eine Versammlung deutscher Schiffsbauer statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl eines Ausschusses zur Ausarbeitung einer Regel für die Tiefladung der Seeschiffe, beziehungsweise die Erörterung der Frage, ob die Tiefladung der Seeschiffe von Staatswegen zu controliren sei oder nicht. Die sogenannte Tiefladelinie hat der Rhederei schon viel zu schaffen gemacht, in Deutschland wie anderswo. In England, wo ebenfalls lange fruchtlos darüber verhandelt worden ist, gilt seit dem 1 November ein Gesetz, wonach der Eigenthümer an seinem Schiffe selbst angeben muß (mittelst einer durch einen farbigen Kreis gezogenen Linie), bis wie weit er es im Salzwasser zu belasten gedenkt.

— Ueber die Angelegenheit des deutschen Schooners „Anna" enthält der „R.-A." jetzt folgende authentische Mittheilungen: Zufolge einer dem Kaiserlichen Consul zu Amoy zugegangenen amtlichen Meldung des Vice-Consulats zu Foochow hätten die Mörder des Capitäns und des Steuermanns schon am 24. September, also einen Tag nach Verübung des Verbrechens bei Pai-Leong, etwa 40 Meilen nördlich von Foochow, das Schiff mit einem Theil der Ladung verlassen, und chinesische Fischer hätten dann den Rest der Ladung geplündert und das Schiff zerstört. In der That hat S. M. Kanonenboot „Cyclop" nach längerem Kreuzen bei der nördlich von Foochow gelegenen Inselgruppe vielfache Schiffstrümmer von der „Anna" gefunden, und ist sodann durch die an Ort und Stelle in Gegenwart des Capitän-Lieutenant v. Reiche und des Dolmetscher-Eleven Budler vorgenommenen Verhöre von Inselbewohnern festgestellt worden, daß das von der Mannschaft verlassene Schiff am 26. September an dem Felsen von Chu-Pai-Chio gestrandet und dort von Fischern geplündert und aufgebrochen worden war. Der „Cyclop" ist, mit einem der Theilnahme hieran überführten Fischer an Bord, am 14. October in Foochow eingetroffen, wo die Untersuchung weitergeführt wird. Inzwischen soll in Folge der an alle Behörden der Provinz Fokien ergangenen Verhaftsbefehle bereits einer der Mörder ergriffen worden sein und schien man zu erwarten, daß die Festnahme auch der übrigen bald gelingen werde, da der Verhaftete ein umfassendes Geständniß abgelegt haben sollte. Die Bemühungen der Kaiserlichen Vertretung in China werden nunmehr gleichzeitig auf die criminelle Bestrafung sowohl der Mörder des Capitäns und Steuermanns, wie auch der Plünderer und Zerstörer des Schiffes, und auf die Gewährung einer angemessenen Geldentschädigung für die von der Angelegenheit zunächst betroffenen Personen und Interessenten gerichtet sein.

Holland.

Haag, 30. Novbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer stellte der Deputirte Cremers vor Beginn der Berathung des Budgets für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten den Antrag, die Discussion über die am 11. October an die Regierung gerichtete Interpellation betreffend das Verhältniß zwischen der niederländischen Regierung und Venezuela in geheimer Sitzung fortzusetzen. Allseitig wünsche man die Erhaltung des Friedens und die Beseitigung der Schwierigkeiten, ohne daß dadurch den Rechteu oder der Würde der beiden Staaten zu nahe getreten würde. Der Antrag wird angenommen. (W. T.)

Frankreich

Versailles, 29. Novbr. National-Versammlung. Ein zu Art. 19 des Wahlgesetzes („Jedes Departement in Algerien ernennt einen Deputirten") gestelltes Amendement. nach welchem Algerien 6 Deputirte, also jedes Departement 2 wählen solle, wurde mit 379 gegen 330 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Italien.

Rom, 29. Novbr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkommer wurde die Regierung über die Maßregeln interpellirt, welche zum Schutz der italienischen Besitzer türkischer Obligationen seitens der italienischen Regierung getroffen seien. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, erklärte, die Regierung habe sich mit den anderen Mächten in's Einvernehmen gesetzt; dieselbe werde zwar die Nothwendigkeit nicht aus dem Gesichte verlieren, die Schwierigkeiten der dermaligen Lage nicht noch zu vermehren, werde indeß für die italienischen Inhaber türkischer Obligationen dieselben Garantien beanspruchen, wie solche anderen Gläubigern gewährt würden.

England.

London, 28. Nov. Die Organisirung eines Home Rule-Bundes unter den in London lebenden Irländern wird von den Führern der Partei eifrig betrieben. Auf einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde constatirt, daß in Großbritannien 150 000 Irländer, die sich zum Home Rule bekennen, auf den Wählerlisten stehen und daß bei den letzten Municipalwahlen in England die Wahl von 46 der Partei angehörigen Stadträthen durchgesetzt worden sei. Die Home Ruler hoffen bis zu den nächsten allgemeinen Parlamentswahlen mit ihrer Organisation so weit fertig zu sein, daß sie 50 irische Home Rule-Mitglieder als Vertreter englischer oder schottischer Wahlkreise ins Parlament schicken können.

— Demnächst wird in Manchester eine Bronzestatue Cromwell's aufgestellt werden, das erste Standbild des Protectors, des Mannes, dem vor Allen England seine Größe verdankt.

— 30. Novbr. Ein officiöses Communiqué theilt mit, daß der Generalschatzmeister und Mitglied des Parlaments, Sir Stephan Cave, sich in besonderer Mission nach Aegypten begeben wird.

Türkei.

Constantinopel, 30. Novbr. Die Regierung hat den Gouverneuren der Provinzen den Befehl zugehen lassen, alle eingehenden Gelder sofort nach Constantinopel zu senden. Dieselben sollen bei der ottomanischen Bank hinterlegt werden, um die Einlösung des Januarcoupons der Staatsschuld zu sichern. (W. T)

Rumänien.

Bukarest, 29. Nov. Die Deputirtenkammer wählte in ihrer heutigen Sitzung den Fürsten Ghika einstimmig zum Präsidenten, bei der Wahl der Vicepräsidenten wurden die früheren Vicepräsidenten, unter denen sich auch der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Boerescu, befindet, wiedergewählt. Das gesammte Bureau der Deputirtenkammer gilt als regierungsfreundlich.

Asien.

Shanghai, 25. Novbr. Der britische Gesandte Wade ist nach Peking zurückgekehrt. — Nach der Meldung eines von Yün-Nan angekommenen Reisenden war der Letztere mit Grosvenor und dessen Gefolge zusammengetroffen und hatte Grosvenor benachrichtigt, daß in der Nähe von Yün-Nan starke Truppenmassen zusammengezogen seien und daß wahrscheinlich gegen die stipulirte Untersuchung über die Ermordung Margary's Einspruch und Widerstand erhoben werden würde.

Penang, 26. Novbr. Die Küsten von Perak sind englischerseits in Blokadezustand erklärt worden. Die Malayen befinden sich augenscheinlich in großer Bedrängniß. (W. T.)

Danzig, 1. Dezember.

— Ein vom 30. v. M. datirtes Rundschreiben des Cultusministers an die Provinzial-Schulbehörden besagt: „Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Civilstandsgesetzes vom 9. März v. J., so wie auf die erheblich gesteigerten Anforderungen, welche in neuerer Zeit an die Kirchengemeinden herantreten, ist von mehreren Seiten in Anregung gebracht, die kirchlichen Casualhandlungen von allen Abgaben zu befreien, welche anderen als rein kirchlichen Zwecken dienen. Um die in dieser Hinsicht in Betracht kommenden Verhältnisse vollständig übersehen zu können, veranlasse ich das Kgl. Provinzial-Schulcollegium 2c. binnen vier Wochen darüber zu berichten, ob im Bezirke desselben von Taufen, Trauungen, Begräbnissen u. s. w. außer den kirchlichen noch andere Abgaben und eventuell zu welchen Zwecken erhoben werden und auf welchen Bestimmungen diese Abgaben beruhen. Ferner ist, soweit diese Abgaben in eine, der Aufsicht des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums 2c. unterstellten Kasse fließen, oder an die zum Ressort des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums 2c. gehörigen Beamten abzuführen sind, anzuzeigen, auf wie hoch sich der Ertrag der Abgaben beläuft, wie derselbe verwendet wird, auf welchen Betrag die aus den Erträgen etwa angesammelten Fonds angewachsen sind, welche rechtliche Verpflichtungen auf den letzteren haften und ob und welche Bedenken der Aufhebung der Abgaben entgegenstehen." Der Minister zählt dann die hier insbesondere in Betracht kommenden Abgaben auf, darunter auch die Gebühren, welche bei Begräbnissen Volksschulen und höheren Unterrichts-Anstalten zu zahlen sind.

* Durch Placat hatte der Magistrat heute Morgen folgende Bekanntmachung erlassen: „Behufs Reparatur eines Rohrbruches auf dem Groß-Böhlkauer Felde wird die Prangenauer Wasserleitung heute, von 12 Uhr Mittags ab, gänzlich abgesperrt werden. Das Wiederanlassen des Wassers wird voraussichtlich erst spät am Abend erfolgen können."

* Rudolf Genée hat von dem Herzoge von Meiningen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Pelplin, 26. Nov. Es hat sich in unserer Gegend ein aus Geistlichen und Laien bestehendes Comité gebildet zur Veranstaltung polnisch-katholischer Volksversammlungen. Dasselbe hat sich an verschiedene Vertrauensmänner in der Diöcese gewandt mit der Bitte jeder möge in seiner Gegend solche Versammlungen einberufen. Es steht in Folge dessen zu erwarten, daß wir in Kurzem eine ganze Reihe derselben haben werden. Die erste soll in Skurcz stattfinden. „Pielgrzym" ist hoch erfreut darüber; er nennt jene Versammlungen ein überall in der Diöcese fühlbares Bedürfniß, „da" — wie er sich ausdrückt — „unser geliebtes Volk noch zu wenig seine traurige und unglückliche Lage kennt." — Von Neujahr ab soll bei uns eine neue polnische Zeitung unter dem Titel „Pomorzanin" („der Pommer", d. h. nach deutschem Sprachgebrauch: der Bewohner von Pommerellen) herausgegeben werden. Dieselbe wird drei Mal wöchentlich erscheinen und derselben Tendenz wie der „Pielgrzym" huldigen, doch wird sie wohl weniger über Kirchenangelegenheiten berichten, als politische Aufsätze und Unterhaltungsstoff bringen. (G.)

z. Schönwalde, Kr. Neustadt, 28. Novbr. Den 4. k. M. tritt unser Kreistag zusammen; auf der Tagesordnung steht die Chausseebaufrage. Vielleicht werden wir auch endlich bedacht und von unsern sehr miserablen Landwegen erlöst. Ein Chausseebau wäre auch für die Arbeiter jetzt sehr erwünscht, denselben sind meistentheils die Kartoffeln erfroren, sie haben heute fast nichts mehr zu leben.

Graudenz, 30. Novbr. In Folge der vor einigen Tagen eingetretenen starken Kälte hat sich das Grundeis auf der Weichsel derart vermehrt, daß der Traject mittelst der fliegenden Fähre am Sonnabend eingestellt werden mußte. Personen und Gepäck werden durch Kähne befördert. Die Post wird von heute ab nur bei Tage übergesetzt.

Königsberg, 1. Dezbr. Seit einigen Tagen hat Herr Wehres in der Philosophendammgasse eine Dampffabrik eröffnet, die in ihrer Art die erste und einzige in der ganzen Provinz ist. Es werden in derselben nämlich große Schieferblöcke mittelst Kreissägen, Bandsägen und Spundmaschinen zu beliebig dicken oder dünnen Tafeln geschnitten, und die ersteren zu Treppenstufen, Fensterschalbrettern, Fußböden, Krippen und vielen anderen Gegenständen verwendet. Gegenwärtig werden für den Justizpalast Treppenstufen geschnitten und gehobelt, und ist die mit Dampfkraft betriebene Arbeit hochinteressant anzusehen. Es ist immer erfreulich, in unserer fabrikarmen Provinz neue industrielle Unternehmungen erstehen zu sehen. — Leute, die heute aus Ortschaften, die am Haff liegen, zur Stadt kamen, erzählten, daß das Eis bereits so stark ist, daß die Fischer und auch andere Personen quer über das Haff gehen. Erstere beabsichtigen, schon in den nächsten Tagen auf dem Eise zu fischen. (K.H.Z.)

Tilsit, 28. Novbr. An dem gestrigen Wochenmarkte war schon in früher Morgenstunde der Andrang der Marktleute an die Eisenbahnbrücke drüben ein großer. Viele wußten nichts von der Verordnung der K. Direction der Ostbahn, dahin lautend, daß die Brückenpassage den Fußgängern bis auf Weiteres nicht zu gestatten sei. Viele wollten trotz dieser Verordnung über die Brücke, da der Traject große Schwierigkeiten bereitete und sie dringende Geschäfte in der Stadt hatten. Man sah endlich ein, daß eine Katastrophe drohe, und ließ die Menge, vielleicht nachdem man erst in Bromberg angefragt hatte, nun passiren. So ergoß sich denn der Strom der Marktleute über die Brücke nach der Stadt. Als Nachmittags die Geschäfte beendet waren und der Traject seine Arbeit des gefährlichen Eisganges wegen gänzlich eingestellt hatte, drängte die Masse der Marktleute doppelt stark wieder der Brücke zu. Doch jetzt hieß es kategorisch: Der Uebergang wird nicht mehr gestattet! Das Gedränge wurde stärker. Die Marktleute, mit Kisten, Kasten, Säcken, Körben, Medizinflaschen, Packeten und Päckchen aller Art beschwert, ließen sich in littauischer und deutscher Sprache über unerträgliche Zustände aus. Kein Traject, kein Uebergang, und hier diese große schwere Eisenbrücke, der man doch unmöglich Schaden thun könne! Viele Weiber jammerten nach ihrem Heim, das sie vielleicht heute und die nächsten Tage nicht würden erreichen können. Einige robustere Männer fluchten und tobten und hätten sich fast an einem ruhigen Bürger vergriffen, den die Neugierde nach der Brücke geführt und der mit einem Pack Papier unter dem Arm für den verkehrhemmenden Beamten gehalten wurde. Endlich wagten es die Beherzteren, die steile, nahezu fertige, aber noch nicht mit einem Geländer versehene, aus Schiffbrückenböcken errichtete Treppe zu erklimmen, welche fortan dem Fußgängerverkehr so lange dienen soll, bis die Wegerampen geschüttet sind. Die Treppe der Beamten war oben verbarrikadirt und konnte so von der Menge nicht benutzt werden. Die mit der Richtung des Geländers an der vorbenannten Steiltreppe beschäftigten Arbeiter verboten zwar die Passage, aber sie mußten der Uebermacht weichen. Der ganze Troß der Marktleute wälzte sich mit Sack und Pack die Treppe hinan, selbst ein Schwein mußte die nicht ganz ungefährliche Tour mitmachen. Andere erklommen die Böschung des Eisenbahndammes. Oben staute sich dann die Menge vor dem Eingangsthor der Brücke. Die Passage über die Brücke wurde nicht gestattet. Einige Renitente, welche sich dennoch auf die Brücke wagten, wurden am Kragen gefaßt und zurückgezogen. Eine ernstliche Katastrophe stand bevor; wahrscheinlich arbeitete der Draht nach Bromberg, um die Freigabe der Brücke an diesem Nothnachmittage zu erbitten. Die Beamten mußten schließlich der Uebermacht weichen, denn gegen 3 Uhr lösten sich einzelne Trupps von dem Haufen ab und marschirten über die Brücke. Eines weiteren Commentars bedarf es nach dieser flüchtigen aber wahrheitsgetreuen Schilderung nicht. (T. Z.)

Gumbinnen, 25. Novbr. Wie die „P. L. Z." schreibt, wurde bei einer, im Pellkawen, am 22. d. M. veranstalteten Treibjagd, durch den Förster Böttcher-Thierbude eine Wölfin erlegt.

Schmalleningken, 26. November. In voriger Nacht haben 40 Schritte von der Wohnung des Besitzers W. in Ußtilten (an der Poststraße zwischen Schmalleningken und Wischwill gelegen) entfernt, zwei Wölfe ein Reh zerrissen. Man will in der hiesigen Forst bereits 6 Stück dieser unheimlichen Gäste gespürt haben.

Vermischtes.

Berlin. Vor einigen Tagen fand sich in einigen Blättern die Nachricht, daß gegen einen hiesigen höheren Gerichtsbeamten ein Disciplinarverfahren eingeleitet werden sollte. Die Mittheilung stellt sich als richtig heraus; diese Disciplinaruntersuchung ist gegen Herrn Gerichtsdirector Reich, der bekanntlich die Verhandlung des Arnimprozesses in der ersten Instanz leitete, gerichtet. Und zwar bildet, wie es heißt, den Anlaß zu derselben die Denunciation eines Collegen, die sich darauf stützt, daß Herr Reich unter Bekannten sich in günstiger Weise über die Person des Grafen Arnim ausgesprochen haben soll. (Und darum Disciplinarverfahren?? Nach anderen Nachrichten soll es sich um eine Angeberei ohne Namen handeln. Die Geschichte ist in jedem Fall der Art, daß man ausdrücklich versichern muß, sie habe sich eben in der Hauptstadt des neuen Deutschen Reichs und nicht etwa im mittelalterlichen Byzantium zugetragen.)

Posen, 30. Novbr. Durch Kohlendunst ist ein Offizier der hiesigen Garnison in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung ums Leben gekommen; durch ein Versehen war die Ofenklappe zu frühzeitig geschlossen worden.

— Mit Bezug auf die Berichte über den Brand des Theaters zu Barmen wird der „K. Z." mitgetheilt, daß die Ursache dieses Brandes nicht ein Zerspringen des Heizungsrohrs gewesen sein kann, da noch jetzt die ganzen Heizungsanlagen wie sämmtliche Rohrleitungen unverletzt dastehen. Es müsse vielmehr angenommen werden, daß die Explosion durch Undichtwerden eines Gasrohrs entstanden sei, das unter dem Fußboden an der Stelle, wo der Ausbruch des Feuers beobachtet worden, sich befunden habe.

Prag, 29. Novbr. Bei dem gestern angekommenen Frühzuge der Franz-Josef-Bahn fand man den Schlafwaggon-Conducteur im Schlafwaggon todt und einen andern Conducteur betäubt. Die Untersuchung ergab, daß Beide in angeheitertem Zustande die Ofenklappen geschlossen hatten und so eine Kohlenvergiftung eingetreten war.

— Von ihrer Reise aus Biarritz und einem Ausfluge nach Spanien zurückgekehrt, hat Friederike Goßmann (Gräfin Prokesch-Osten) gegenwärtig ihren Aufenthaltsort in Salzburg genommen. Während des Ausfluges in Spanien hat Fr. Goßmann in Begleitung ihres Gemahls auch das Carlistenlager aufgesucht. Es war dies ein veritabler kleiner Feldzug, denn die Künstlerin mußte nicht weniger als dreizehn Stunden bei strömendem Regen zu Pferde sitzen und hatte auch eine Gefahr zu bestehen. Als sie sich nämlich dem Carlistenlager näherte, flog ein Projectil, das von den Alfonsisten kam, über ihren Kopf hinweg. Die Künstlerin, obzwar sie sich sehr muthig zeigte, war dann doch froh, diese Strapazen gut überstanden zu haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 30. November. Effecten-Societät. Creditactien 170 5/8, Franzosen 255¼, Lombarden 94 3/8, Galizier —, Reichsbank 154¼, 1860er Loose 112½. — Fest.

Hamburg, 30. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine höher. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Novbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔ 199 Br., 198 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., pr. Dezember-Januar 150 Br., 149 Gd. — Hafer fester. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 77, pr. Mai pr. 200℔ 77. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. —, pr. Dezember-Januar 36¾, pr. April-Mai 38, pr. Juni-Juli 39. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,80 Br., 11,65 Gd., pr. November-Dezember 11,65 Gd., pr. Januar-März 11,80 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 30. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,25, pr. Dezember 11,25, pr. Januar 11,35, pr. Februar 11,30 bez.. Ruhig.

Amsterdam, 30. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 195, pr. Juli 192. — Raps April 434 Fl.

Wien, 30. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 73,40, 1854r Loose 106,00, Bankactien 924,00, Nordbahn 1772, Creditactien 198,40, Franzosen 292 75, Galizier 203,60, Kaschau-Oderberger 121,70, Pardubitzer 134,50, Nordwestbahn 144,50, do. Lit. B. 48,00, London 113,80, Hamburg 55,70, Paris 45,10, Frankfurt 55,65, Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 107,75, 1864er Loose 135,70, Unionbank 76,75, Anglo-Austria 97,00, Napoleons 9,10, Ducaten 5,36½, Silbercoupons 106,20, Elisabethbahn 166,00, Ungarische Prämienloose 75,20, Preuß. Banknoten 1,68¾. Türk. Loose 31,00.

London, 30. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 95¼. 5pCt. Italienische Rente 71¾. Lombarden 9 7/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 3/8. 5pCt. Russen de 1871 99¼. 5pCt. Russen de 1872 98¼. Silber 56 5/8. Türkische Anleihe de 1865 24 5/16. 6pCt. Türken de 1869 27 1/8. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103 5/8. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104 5/8. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 60½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 6pCt. Peruaner 40. — In die Bank flossen heute 130 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,57. Hamburg 3 Mon. 20,57. Frankfurt a. M. 20,57. Wien 11,62. Paris 25,42. Petersburg 31.

Liverpool, 30. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6 7/8, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/8, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4 5/16, good fair Oomra 5 3/8, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 5/8, fair Smyrna 6 1/8, fair Egyptian 7½. — Ruhig, Ankünfte matt. — Upland nicht unter low middling Dezember-Lieferung 6¾ d.

Paris, 30. Nov. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65 95. Anleihe de 1872 103,82½. Italienische 5pCt. Rente 71,80. Ital. Tabaks-Actien 747,00. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 643,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 233,75. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 23,90. Türken de 1869 140,00. Türkenloose 66,50. — Credit mobilier 186. Spanier extér. 18 1/8, do. intér. 16, 6pCt. Peruaner 39¾. — In Folge von Realisationen matt.

Paris, 30. Nov. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 27,25, pr. Dezember 27,25, pr. Januar-April 28,00, pr. März-Juni 29,00. Mehl fest, pr. November 59,50, pr. Dezember 59,50, pr. Januar-April 61,50, pr. März-Juni 62,75. Rüböl steig., pr. November 113,00, pr. Dezember 113,00, pr. Januar-April 106,00, pr. Mai-August 99,75. Spiritus behpt., pr. November 44,25, pr. Mai-August 48,25.

Petersburg, 30. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31¾. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159¾. Pariser Wechsel 3 Monat 332 3/8. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 223½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 215. ½-Impérials 6,21. Große russische Eisenbahn 160. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104. — Productenmarkt. Talg loco 55,00. Weizen loco 11,25. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00. — Wetter: 6 Grad Kälte.

Antwerpen, 30. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 28. Roggen unverändert, französischer 20. Hafer behauptet. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr. Dezember 28 Br., pr. Januar 28 Br., pr. Februar 28 Br. — Ruhig.

Newyork, 29. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 14 5/8, 5/20 Bonds pr. 1885 116½, do. 5pCt. fundirte 117 1/8, 5/20 Bonds pr. 1887 122¾, Eriebahn 16, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 14 3/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13 1/8, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 76 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 20, Schmalz (Marke Wilcox 13 3/8 C., Speck (short clear) 11¼ C., Getreidefracht 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Dezember.

Weizen loco ruhig und eher matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 M. Br.	190-216 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 M. Br.	
bunt	125-131℔	195-205 M. Br.	
roth.	128-134℔	190-200 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 216 M. Br.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ 151 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 160 M. Br., 156 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔, große 112/3℔ 161 M.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 44,75 M. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,75 M.
Auf Lieferung pr. Dezember 13 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 54—60 M. schottische Maschinenkohlen 60 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,305 Gd., 20,305 gem., do. 3 Monat 20,215 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 90,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,50 Gd. 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Starker Frost und klarer Luft. Wind: O.

Weizen loco nur schwach zugeführt, fand doch nur geringe Kauflust, und sind bei matter Stimmung und eher billigeren Preisen nur 175 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 129 bis 137℔ 190 M. im Durchschnitt, roth 130/1℔ 202 M., glasig 129℔ 205 M., hellfarbig 129/30, 130℔ 206 M., hellbunt 130℔ 192 M. 135℔ 208, 209, 211, 213, 214 M., hochbunt glasig 131, 133/4℔ 216 M. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, April-Mai 216 M. Br. Regulirungspreis 208 M.

Roggen loco billiger verkauft 125℔ 157 M., 127℔ 158 M., 128℔ 159 M. pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 5 Tonnen. Termine nicht gehandelt. April-Mai 160 M. Br., 156 M. Gd. Regulirungspreis 150 M. — Gerste loco große 112/3℔ wurde zu 161 M. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco ist zu 44,75 M. gekauft worden.

Getreide-Bestände am 1. Dezbr. 1875: Weizen 21 316 To., Roggen 3456 To., Gerste 902 To. Hafer 127 To., Erbsen 60 To., Raps und Rübsen excl. Danziger Oelmühle weil für Fabrication 1077 To., Leinsaat 41 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 202,25, 130/1℔ 200, 132℔ 202,25, 133/4℔ 204,75, 207, 209,50 M. bez., bunter 128/9℔ 194, 130℔ 200, 132℔ 197,75 M. bez., rother 127/8℔ 189,50, 129℔ 194, 132/3℔ 196,50, 197,75, russisch 123℔ 165 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122℔ 145, 124/5℔ 145, 125℔ 145, 127℔ 147,50, 127/8℔ 148,75 M. bez. fremder 116℔ 133,75, 124℔ 141,50 M. bez., November Regulirungspreis 141 M. bez., russ. 120℔ 138,50 M. bez., Frühjahr 1876 147 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 151,50, 157, 162,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 152 M. bez., November Regulirungspreis 156 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 154,50 M. bez., graue 171, 173,25 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 118 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 212,13 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44½ M. bez., Dezember 45½ M. Br., 45 M. Gd., November-April 48 M. Br., 47 M. Gd., Frühjahr 1876 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Juni 51½ M. bez.

Berlin, 30. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 M. nach Qualität gefordert, pr. November 202,50—202,00 M. bez., pr. Novbr.-Dez. 202,50—202,00 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 215,50—216,00—215,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—170 M. nach Qualität gefordert, pr. November 157,50 M. bez., pr. November-Dezember 157,50 M. bez., pr. Dezember-Januar 158,00—157,50 M. bez., pr. Frühjahr 159,50—158,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 136—184 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—227 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., pr. November 20,90 M. bez., pr. November-Dezember 20,90 M. bez., pr. Dezember-Januar 20,90 M. bez., pr. Januar-Februar 21,25—21,20 M. bez., pr. Februar-März 21,35 M. bez., pr. April-Mai 21,80 M. bez., pr. Mai-Juni 21,80 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 72,5 M. bez., pr. Novbr. 73,8 M. bez., pr. Novbr.-Decbr. 73,7—73,5 M. bez., pr. Dez.-Jan. 73,7—73,5 M. bez., pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 75—75,2—75 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., pr. Novbr. 24,7 M. Br., pr. November-Dezbr. 24,7 M. Br., pr. Dezember-Januar 24,7 M. Br., pr. Januar-Februar 25,2 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 45 M. bez., mit Faß pr. Novbr. 46,5—46,7 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 46,5—46,7 M. bez., pr. Dezember-Januar 46,5 46,7 M. bez., pr. April-Mai 49,7—49,6 M. bez., pr. Mai-Juni 50—49,9 M. bez., pr. Juni-Juli 51,1—51 M. bez., pr. Juli-August 52,2—52 M. bez.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: Schnee. — Weizen hiesiger und Wetterauer 22 M. — Roggen 17,14 M. — Gerste 18,86—20 M. — Hafer 16,57—16,85 M. — Raps 31 M. — Weizenmehl Nr. 00 33 M., Nr. 0 30 M., Nr. I. 24 M., Nr. II. 20 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½ M. — Weizen ist anhaltend still, und nur für den laufenden Consumbedarf gefragt. Roggen und Gerste geschäftslos. Hafer niedriger. Am Mehlmarkte keine Aenderung. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Nov. Wind: OSO.
Gesegelt: Ellen Jones, Lloyd, Portmadoc, Getreide.

1. Dezember. Wind S.
Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Nov. Wasserstand: 2 Fuß 2½ Zoll.
Wind: O. Wetter: klar, kalt.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	340,91	— 7,6	SO., mäßig, hell, klar.
1	8	339,99	— 12,2	SSO., flau, " "
	12	339,36	— 10,3	" " " "

Berliner Fondsbörse vom 30. November 1875.

Der Charakter des heutigen Geschäftes kann als durchaus fest geschildert werden. Die internationalen Speculationseffecten haben ziemlich lebhaften Verkehr aufzuweisen, auch gingen sie mit nicht ganz unbedeutenden Avancen aus demselben hervor. Namentlich waren Oesterreichische Creditactien und Oesterr. Staatsbahn bevorzugt. Lombarden bewegten sich dagegen mehr in absteigender Richtung, doch gewann der Rückgang des Courses keine größere Ausdehnung. Mit Ausnahme von Disconto-Commandit-Antheilen war das Geschäft in den localen Speculationseffecten sehr gering, Auswärtige Staatsanleihen waren im Allgemeinen fest, für Oesterr. Renten und Loospapiere herrschte gute Frage, Türken behaupteten sich leidlich fest, nur Italiener zeigten sich schwächer. Russische Werthe waren sehr still und änderten kaum die Notirungen. Prämienanleihen billiger. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest, aber still, ebenso verhielten sich Eisenbahn-Prioritäten. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte eine recht feste Haltung Platz gegriffen, doch blieben die Umsätze meist beschränkt. Bankactien in ruhigem Verkehr. Industriepapiere wenig belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	105,30
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	130
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	100,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	94
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	93,30
do. do.	4½	100,75
do. do.	5	—
do. neue	4	95,25
do. do.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	96,75
Posensche do.	4	96,20
Preußische do.	4	96,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	119,40
Bayer. Präm.-A.	4	121,40
Braunsch. Pr.-A.	—	81,20
Köln-Md. Pr.-S.	3½	108,10
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Br.H.-Bk.	5	97,40
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	106
do do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100
III. Em. rkz. 100	5	99,75
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61,80
do. Silber-Rente	4⅕	65,20
do. Loose 1854	4	106
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,75
do. Loose v. 1860	5	112
do. Loose v. 1864	—	302,60
Ungar. Eisenb.-An.	5	74,80
Ungarische Loose	5	165,80
do. Schatzanw. II.	6	91,80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	100
do. do. Anl. 1859	3	70
do. do. Anl. 1862	5	100,50
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	99,10
do. do. von 1872	5	99,10
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	83,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	96,70
do. Präm.-A. 1864	5	188
do. do. von 1866	5	182,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,30
Russ. Central. do.	5	90,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,70
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. E-R	4	—
do. do. do. do.	5	78
do. Liquidat.-Br.	4	68,70
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,40
do. 5% Anl.	5	99,60
do. do. p. 1881	6	103
Newyork. Stadt-A.	7	100,60
do. Gold-A.	6	99,10
Italienische Rente	5	71,25
do. Tabaks-Act.	6	480
do. Tabaks-Obl.	6	99
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	78,75
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	21,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	58

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	19,50	1
Bergisch-Märk.	78	3
Berlin-Anhalt	106,50	8½
Berlin-Dresden.	23	5
Berlin-Görlitz	32,10	0
do St.-Pr.	64	5
Berlin-Hamburg	172	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,50	1 2/3
Berlin-Stettin	119,50	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	77,50	7½
Köln-Minden	93,50	6 3/8
do. Lit B.	93,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7	0
do. St.-Pr.	17,30	0
Hannover-Altenbek	9,50	0
do. -Pr	—	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	62,50	0
Magdeb.-Halberst.	43	3
do. St.-Pr	51,90	3½
do. C.	82,40	5
Magdeb.-Leipzig	204,75	14
† do. Lit. B.	90	4
Münst.-Ensch.St.P.	9,50	5
Nordhausen-Erfurt	29,50	4
do. St.-Pr.	22	0
Oberschl. A. u. C.	145	12
do. Lit. B.	134,50	12
Ostpreuß. Südbahn	24	0
do. St.-Pr.	67	0
Pomm. Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderuferb.	98,50	6 1/3
do. St.-Pr.	106,50	6 1/3
Rheinische	111,25	8
Rhein-Nahe	11	0
† Stargard-Posen	100,10	4½
Thüringer	111	7½
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	50,70	4½
do. St.-Pr.	22	5
Brest-Grajewo	27,50	—
Brest-Kiew	58	0
† Galiz. Carl-L.B.	89	8,67
Gotthardbahn	55	6
† Kronpr. Rud.-B.	54,75	5
Lüttich-Limburg	14,80	0
Oester.-Franz. St.	512,50	8
† do. Nordwestb.	249,50	5
do. B. junge	79	5
† Reichenb.Pardb.	58,25	4½
Rumänische Bahn	30	—
do. St.-Pr.	84	8
† Russis. Staatsb.	106,50	5 4/5
Südöster. Lomb.	191,50	1½
Schweiz. Unionb.	4	0
do. Westb.	7	0
Warschau-Wien	228	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	88,50
†Kaschau-Oderbg.	5	66,25
†Kronpr. Rud.-B.	5	74,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,80
†Südöst.B.Lomb.	3	233,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,10
†Oester. Nordwestb.	5	83,20
do. do. B Elbethal	5	65 75
†Ungar. Nordostb.	5	60,90
†Ungar. Ostbahn	5	55,90
Brest-Grajewo	5	80,50
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	98
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
†Mosco-Smolensk	5	97,90
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Kozlow	5	99
†Warschau-Teresp.	5	96,90

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	75,10	4½
Berl. Cassen-Ver.	189	19½
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	91,50	7
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	61,90	4
Centrlb. f. Bauten	19	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,60	4
Danzig. Bankver.	54	0
Danziger Privatb.	114,50	6
Darmst. Bank	112,50	10
Deutsche Genoss.B.	90	6
Deutsche Bank	74,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,25	8 1/8
Deutsche Unionb.	77,10	3
Disc.-Command.	125,50	12
Gew.-Br. Schuster	23	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	83,75	5¾
Meining. Creditb.	81,50	4
Norddeutsche Bank	125	10 4/5
Oest. Credit.-Anst.	341	6 7/8
Preußische Bank	165,90	12¾
do. Bodencr.B.	94	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom. Rittersch.-B.	124	9 1/6
Schaffhaus. Bnkv.	75,90	5½
Schles. Bankverein	86	6
Stett. Vereinsbank	83,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	13,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	15,50	½
Brl. Centralstraße	29,80	3
Deutsche Bauges.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,90	0
do. Reichs-Cont.	68,40	4
Wäsemann Bau-G.	33,50	2½
A. B. Omnibusg.	83,75	10
Ctr.-H. f. Baumat.	14,75	0
L.-A. f. G. u. W.-A.	1,40	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
Wöhlert Maschinf.	21	5½
Westend-Gesellsch.	8,50	0
Baltischer Lloyd	32	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	1	0
Obrschl. Eisnb.-B.	33,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	9,60	0
Königs- u. Laurah.	68,50	10
Stollberg, Zink	20	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	31	3

Wechsel-Cours v. 30. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mn.	3	167,80
London	8 Tg.	3	20,305
do.	3 Mn.	3	20,215
Paris	8 Tg.	4	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,85
do.	2 Mn.	4½	80,40
Wien	8 Tg.	5	177,45
do.	2 Mn.	5	176,30
Petersburg	3 Wch.	5½	265,80
do.	3 Mn.	5½	263
Warschau	8 Tg.	5½	266,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,30
Napoleonsd'or	16,17
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	177,90
do. Silbergulden	186,50
Russische Banknoten	267,10

Die am 29. d. M. erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Jenny** geborne **Jacobsohn** von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Lamenstein, den 29. November 1875.

1198) **M. Sandmann.**

Gestern wurde uns ein Sohn geboren, den wir **Wilhelm** genannt haben.

Gr. Teschendorf, d. 30. Novbr. 1875.

1200) **W. Schulz** u. Frau.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut

Neuteich, den 30. November 1875.

Wilhelm Stetza und Frau geb. **Lemke.**

Heute Morgen wurde uns ein Töchterchen geboren.

Drenken, den 30. Nov. 1875.

Percy Marshall und Frau.

1202)

Heute Morgens 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna**, geb. **Arndt**, von einem gesunden Knaben entbunden.

Pr. Stargardt, 30. November 1875.

1205) **F. Ritting.**

Meinen **Damen- und Herren-Frisir-Salon** bringe ich hiermit in Erinnerung. Abonnement sowie einzelne Frisuren in und außer dem Hause

Hermann Volkmann,

8. Matzkauschegasse 8.

Flechten, Locken, Chignons, Bärte, Perücken, sind zum Verkauf und leihweise zu haben

Flechten verkaufe ich schon von 4½ Mark an.

Leihbibliothek
von A. S. Conwentz,
Jopengasse 55

empfiehlt: **van Dewall** — Else Hohenthal. **Heigel** — Benediktus. **Wiesber** — Rudolf. **Tissot** — Die Reise in das Milliardenreich.

Solide Abonnementspreise!

Von meiner Reise zurück, bin ich wieder selbst täglich in der Zeit von 9–4 Uhr zu sprechen.

C. Kniewel,

1233) **Heiligegeistgasse 25.**

Große gelesene

Mandeln,

feinsten

Puderzucker, Rosenwasser

empfiehlt

H. Regier, Hundeg. 80.

NB. Eine Mandelreibe steht meinen geehrten Kunden zur gefälligen Disposition.

Rosinen zu billigstem Preise,
Corinthen à Pfd. 3 Sgr. und theurer

empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Spielwaaren u. Puppen,

complet sortirtes Lager, gute Bedienung, solide Preise, empfiehlt

Louis Willdorff,

5 Ziegengasse 5.

Tricotagen, Wäsche, Halsbekleidungen, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Bürsten- u. Kammwaaren, Parfümerien, Manschetten- u. Chemisetteknöpfe, in Feuer vergoldete **Uhrketten** und **Talmiketten,** sowie das allerneueste in **Cotillon-Orden, Pathenbriefen und Gratulationskarten** empfiehlt

Louis Willdorff,

Ziegengasse No. 5.

Ausverkauf

von

Patent-Schlittschuhen.

Um mit meinem Vorrath von **A. Stotz**'schen Patent-Schlittschuhen gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu und unterm Kostenpreise.

W. Stechern,

1231) **Langenmarkt 17.**

Zu Weihnachten

empfehle mein Lager von Pfefferkuchen (eig. Fabrikat), sowie Pfeffernüsse u. Zuckernüsse etc. in bekannter Güte

Georg Sander,

1234) Poststraße No. 4.

H. Reimer,

5 Melzergasse 5,

vorm.: **H. W. v. Kampen,**

empfiehlt ergebenst:

gestrickte Unterbeinkleider für Damen, **Unterröcke** für Damen und Kinder, **Kinder-Jäckchen, Gamaschen** 2c. 2c., **schottische Strümpfe** für Damen u. Kinder.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause Große Krämergasse 6, erste Etage,

die Weihnachtsausstellung.

Da dieselbe gerade in diesem Jahre so viele Neuheiten bietet und ich mich bemüht habe, eine höchst solide Preisnotirung zu machen, so bitte ich rechtzeitig um geneigten Zuspruch.

Gr. Krämerg. 6. A. F. Gelb, Gr. Krämerg. 6.

Hiermit zeige ich den erfolgten Eingang von echtem Pilsener, sowie von echtem Nürnberger Bier an und empfehle solche zur gefälligen Abnahme in weißen und grünen Flaschen als vorzüglich lagerreif.

Korb Nachfolger.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Barth, Reisen u. Entdeckungen in Afrika in d. Jahren 1849—55, 2 Bde. geb. eleg. 3 Rt. **Baur,** interessante Lebensgemälde d. denkwürdigsten Personen, 7 Bde. eleg. geb. 3 Rt. **Baumeister,** Anleitung zur Kenntniß d. Aeußern des Pferdes, geb. 1 Rt. **Beitzke,** Geschichte d. russischen Krieges 1812, geb. eleg. 1 Rt. **Louis Blanc,** Geschichte der 10 Jahre 1830—40. Aus d. Französischen übersetzt von Buhl, 5 Bde. 1½ Rt. **Blankenburg,** d. deutsche Krieg v. 1866, ungeb. 1⅓ Rt. **Bobrik,** Handbuch d. Seefahrtskunde mit Abbild. u. Karten, 4 Bde. 8 Rt. **Bresler,** 3 Predigten, 6 Sgr. The complete works of Lord **Byron** in one volume mit Illustrationen 1½ Rt. **Busch,** Pater Filucius, 8 Sgr. **Calderon's** Schauspiele übersetzt v. Gries 6 Bde. 20 Sgr. **Curtius,** Geschichte der Neu-Griechen, 5 Bde. in 2 Einbden. 20 Sgr. **Düsseldorfer Künstler-Album,** herausgegeben v. Müller v. Königswinter, 1866, geb. mit Goldschnitt 3 Rt. **Göthe's** Werke in 40 Bden. mit Kupferstichen geb. eleg. 10 Rt. **Heinrich Heine's** sämmtl. Werke in 18 Bden. geb. 10 Rt. **Hellmuth,** Kaiser Joseph II. mit 80 Illustrationen, ungeb. 1 Rt. Geist aus **Herder's** Werken nebst dessen Leben 6 Bde. 1½ Rt. **Höcnghaus,** d. neuen preußischen Grundbuch- u. Hypothekengesetze, ungeb. 20 Sgr. **Hogarth's** Zeichnungen mit d. vollst. Erklärung v. Lichtenberg 3 Bde. 3 Rt. **v. Holtey's** erzählende Schriften 34 Bde. in 13 eleganten Einbden. 10 Rt. **Humboldt's** Kosmos 4 Bde. 3 Rt. Ansichten d. Natur 25 Sgr. **Jäkel,** Leben u. Wirken Dr. Luthers, 3 Bde. mit Stahlstichen 1½ Rt. **Washington Irving,** Geschichte d. Lebens u. d. Reisen Christophs Columbus 4 Bde. 25 Sgr. **Julius,** d. Jesuiten, Geschichte d. Gründung u. Wirksamkeit d. Gesellschaft Jesu 3 Bde. 1½ Rt. **Kliefoth,** Predigten, 2 Bde. geb. eleg. 3 Rt. **Klopstock's** sämmtl. Werke 13 Bde. 1½ Rt. **Meyer's** Universum, Octav-Ausgabe in 5 Bden. u. neue Folge 5 Bde., zusammen 8 Rt., Ausgabe in Langquarto-Band 1 bis 20 sauber erhalten u. elegant geb. 20 Rt. **La Mara,** musikalische Studienköpfe, 2 Bde. 1½ Rt. **La Ménagerie impériale** 1 Rt. **Franz Otto,** Buch berühmter Kaufleute, Erfinder u. Meister auf dem Gebiet der Industrie u. Gewerbethätigkeit, 2 Bde. mit vielen Abbildungen 5 Rt. **Payne's** Panorama des Wissens u. der Gewerbe, mit vielen Stahlstichen u. Illustrationen, Bd. 1—4 ungeb. 5 Rt. **Pfeffel's** poetische Versuche 10 Bde. 2½ Rt. **Pierer's** Conversations-Lexicon 17 Bde. geb. eleg. 12 Rt. **Salins,** Börsenpapiere 1868, 69, 70, 71, 4 Bde. 3 Rt. **Ary Scheffer-Album** mit einer Lebensskizze d. Meisters v. L. Vitet, geb. eleg. 4 Rt. **Schiller-Album** ungeb. 20 Sgr. Hausandachten aus **Schleiermacher's** Predigten in täglichen Betrachtungen nach d. Ordnung d. Kirchenjahres, zusammengestellt v. Remy, 2 Bde. geb. eleg. 3 Rt. **Schlosser's** Weltgeschichte Bd. 1—12, neueste Aufl., 8 Rt. **Shakespeare's** Werke in 1 Bd. von Moltke 1⅓ Rt. The dramatic works of **Shakspeare** 8 vol. 1½ Rt. **Sophokles,** deutsch v. Donner 1⅓ Rt. **Neue Stunden der Andacht** für denkende Christen 3 Bde. ungeb. 1½ Rt. **David Strauß,** Leben Jesu, ungeb. 2⅓ Rt. **Sue,** der ewige Jude, übersetzt v. Diezmann, 8 Bde. 1⅓ Rt. **A. v. Sternberg,** Tutu, phantastische Episoden, geb. 25 Sgr. **Streckfuß,** deutsche Geschichte in Wort u. Bild, Quartobd. 3 Rt. **Tecklenburg,** Patience, oder das durch Karten veranstaltete Geduldspiel, 20 Sgr. **Tschudi,** Thierleben der Alpenwelt, geb. 2½ Rt. **Zimmermann,** d. Erdball u. seine Naturwunder, 4 Bde. 5 Rt. 12 Hefte **Schauspiele, Lustspiele** 2c. für 10 Sgr. **Kalender für 1876.** **Pape's** Reisekarte v. Deutschland 2½ Sgr.

Ausverkauf.

zurückgesetzter wollener und halbwollener Kleiderstoffe, darunter:

Eine große Partie Mohairs und Ripse 9 Sgr. pr. Meter, 6 Sgr. pr. Elle,

" " Lustres 5½ Sgr. pr. Mtr., 2⅔ Sgr. pr. Elle,

" ⁸⁄₄ Tartans 18 Sgr. pr. Mtr., 12 Sgr. p. Elle,

" " Jaconnetts und Cattune 4½ Sgr. pr. Meter, 3 Sgr. pr. Elle

bei **S. Hirschwald & Co.,**

Langgasse No. 79.

Filzschuhe u. Stiefel

für Damen und Kinder,

sowie

Damen-Pelzstiefel

empfiehlt

Das Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern.** Langenmarkt No. 17.

Enten und Kapaunen

empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Ein **eleganter Bisam-Pelz** mit Otterbesatz der 120 Thlr. gekostet, ist für die Hälfte zu verkaufen

Hundegasse No. 37, Hange-Etage.

Fischer-Netze

in allen Nummern offerirt billigst

Eugen v. Knobelsdorff.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

bei

J. Klonower jr.

Große Wollwebergasse 9.

Wollene Westen für Damen von 22½ Sgr. an, für Kinder von 17½ Sgr., Kopfshawls von 9 Sgr. an, Taillentücher in großartigster Auswahl, Wollkragen, Wollröcke für **Damen** und Kinder, Wollhäubchen, Fanchons aus Eis- und Mooswolle, wollene Ober- und Unterhemden für Herren, Gamaschen für Damen und Kinder, gestrickte wollene Kinderjäckchen, wollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder.

Seidene Shäwlchen von 1½ Sgr. an,

seidene Halstücher für Herren von 15 Sgr., für Damen von 6 Sgr. an.

Damen- und Kinderschürzen

aus Ledertuch, Moor, Piquee, Drell, Shirting und Percall, Reisetaschen und Damen-Handtaschen von 20 Sgr. an, Portemonnaies und Cigarrentaschen.

Garnirte und ungarnirte Wolltücher, Filz- und Sammet-Hüte, Schärpenbänder und fertige Schärpen, Tuchbaschlicks und Capotten 2c. 2c.

Garderoben- und Handtuchhalter für die Hälfte des früheren Preises.

Zu Weihnachts-Einkäufen

habe ein großes Lager billiger Weißwaaren, als: Kragen und Stulpen, Morgenhauben, Halsrüschen, couleurte Taffet- und Rips-Bänder in allen Farben und Breiten, Schärpen, Schärpenbänder, seidene Halstücher, Glacéhandschuhe, echte Straußfedern, Phantasiefedern, Sammet- und Seidenstoffe, Blumen 2c.,

Schleier

durch günstigen Gelegenheitskauf auffallend billig zu ganz **festen Preisen** schleunigst auszuverkaufen.

Caecilie Wahlberg,

Ecke Langgasse. **17. Gr. Wollwebergasse 17,** Ecke Langgasse.

Am 1. December

beginnt bei mir der Verkauf im Preise zurückgesetzter

Winterhüte, Capotten, Baschlicks,

garnirter und ungarnirter **Wolltücher, Coiffüren** und **Häubchen**

für ältere Damen.

Caecilie Wahlberg,

Ecke Langgasse. **17. Gr. Wollwebergasse 17,** Ecke Langgasse.

Gr. Gerberg. 12. E. Draeger, Gr. Gerberg. 12,

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen** das Neuste in **angefangenen und fertigen Stickereien** in jedem Genre. Ferner zur Stickerei gehörige Gegenstände in **Holzschnitzerei, Korbwaaren, Bürsten, Alabaster-, Marmor-, Blech- und Lederwaaren.** Eine große Auswahl **Stickerei-Garnituren,** wie: Tragebänder, Plaidriemen, Gurte, Strumpfbänder 2c. **Gestickte Weißwaaren in jedem Genre.**

Gestrickte und gehäkelte Wollsachen, sowie **Strick- und Tapisserie-Wollen, Seide und Perlen.**

Guanaco-Felle, Pelz, gelb und weiß, zu verkaufen Altstädtsch. Graben 38, 1 Tr.

Die Ehrenmitglieder des **Freundschaftlichen Vereins** der Prima der St. Petri-Schule werden hiermit zu dem, am **11. December cr.** stattfindenden Stiftungsfeste freundlichst eingeladen. Näheres ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Danzig, den 1. Decbr. 1875.

J. A.:

W. Kauffmann.

Mehrere Schreibsecretaire, Sophas mit Pferdehaaren, ein noch sehr gutes Schlafsopha mit Lederüberzug, eine kleine Drehrolle 2c. sind zu verkaufen im

Englischen Hause.

Zum 1. Januar 1876 — (auch zum sofortigen Antritt) — wird **ein zweiter Inspector** zu engagiren gesucht.

Gef. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse befördert die Expedition dieser Ztg. sub No. 1204.

Ein Mädchen oder kinderlose Wittwe gut empfohlen wird zur Führung der Wirthschaft zweier Herren zum 1. Januar gesucht, dieselbe muß selbstständig Kochen und die Wäsche besorgen können. Adr. mit Angabe näherer Verhältnisse werden unter 1227 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Korallen-Broche

verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Langenmarkt 8, 1. Etage.

Schau-Turnen.

Der unterzeichnete Verein wird am **Sonntag, den 5. December,** Nachm. von 4—6 Uhr, im Turnlocale auf dem Stadthofe ein Schauturnen abhalten.

Er ladet die Angehörigen der Mitglieder, sowie die Freunde und Förderer der Turnsache, hiermit ergebenst ein, demselben beizuwohnen und sich präcise 4 Uhr im obengenannten Locale einzufinden.

Der Danziger Turn- u. Fecht-Verein.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 2. Dezember cr., Abends 6½ Uhr, Bibliothekstunde, dann: Vortrag des Herrn Dr. Röckner, über: Die finanzielle Lage der Stadtgemeinden. Nachdem: Discussion über die Lehrlingsfrage.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist die für Donnerstag angekündigte Vorstellung: „Viel Lärm um Nichts" auf nächste Woche verschoben.

Donnerstag, den 2. Dezbr. (4. Ab. No. 7.) **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Freitag, den 3. December. (4. Ab. No. 8.) **Die Afrikanerin.** Oper von Meyerbeer.

Sonnabend, den 4. December. (Ab. susp.) Benefiz für den Pensions-Fonds der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger. **Lumpaci vagabundus.** Zauberposse mit Gesang in 3 Akten u. 1 Vorspiel von Nestroy.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 2. December. **Benefiz für die Solotänzerin Fräul. Auguste Burow.** U. A.: (Neu:) **Frauenfrage.** Lustspiel. **August Bolle.** Posse mit Gesang. (Neu!) **Grand Furie de ballet: Gesella,** getanzt von **8 jungen Mädchen,** arrangirt von Frl. **Burow.**

Ein feines Taschenmesser ist Sonnabend Abend in meinem Local liegen geblieben.

Hannemann,

1214) Vorstädt. Graben 21.

War. W.? Vet. G.!!

Cölner Dombau-Lotterie à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.

bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9460 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. Dezember 1875.

Nothwendige Subhastation.

Das den Hakenbüdner **Cornelius Mielke** und dessen Ehefrau **Adelgunde** geb. **Joost** gehörige, in Stutthof belegene, im Hypothekenbuche unter No. 57 verzeichnete Grundstück, soll

am 21. December 1875,
Nachmittags 3 Uhr,

in Stutthof an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. December 1875,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 Hekt. 64 Are 20 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 11 Mark 7 Pfennige, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 24 Mark.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, 18. October 1875.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9356
Aßmann.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen massiven Wärterhauses für das Leuchtfeuer-Etablissement zu Rixhöft, veranschlagt auf 20811 M. 6 ₰, soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf

Donnerstag, den 9. Decbr. cr.,
Vorm. 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, vor dessen Beginn die Offerten, als solche bezeichnet, eingereicht sein müssen. Kosten-Anschlag, Zeichnungen und Baubedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden letztere gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, d. 20 Nov. 1875.

Der Hafen-Bau-Inspector
Fr. Schwabe. (811

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten
Otto Paulsen,
4239) in Danzig, Hundeg. 81.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Die Dampfer-Tourfahrten zwischen Danzig und Stettin sind bis auf Weiteres eingestellt.

Ferdinand Prowe.

Schnitzelofferte.

Wir haben noch in laufender Campagne **einige tausend Centner Schnitzel abzugeben** und bitten Reflectanten sich wegen Preis und Abfuhr mündlich oder schriftlich an das Fabrikcomtoir zu wenden.

Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Homöopathische
Central-Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Kalender p. 1876

in grösster Auswahl vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne Fleischergasse No. 73, vis-à-vis de Trinitatis-Kirche. (284

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold ꝛc., Einsetzen künstlicher Zähne.
C. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr.

Kleider

nach dem neuesten Facon und von den billigsten Preisen an werden angefertigt.

Clara Suhr,
Modistin aus Berlin, Fleischerg. 23.

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

beabsichtigt auch in diesem Jahre, seinen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet Alle, die ihn in seinem Unternehmen durch Liebesgaben freundlichst unterstützen wollen, diese an Frau **Durand,** Ketterhagergasse 11/12, Frau **Kafemann,** Ketterhagergasse 4, Frau **Röckner,** Brodbänkengasse 11, Frau **Quitt,** Johannisgasse 24, zu geben.

Der Vorstand.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37. (653

Guano-Niederlage

und

Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft.

Fabrik: Saspe bei Danzig. **Comtoir:** Hundegasse No. 57, Danzig.

Zur Wiesendüngung empfehlen wir **Stassfurter Kalisalze** zu Fabrikpreisen, ferner unsere aus Fäcalstoffen, Blut pp. gearbeiteten **Stickstoff-Superphosphate,** sowie ganz besonders unser bewährtes **Wiesen-Kali-Phosphat.**

Gutachten.

Von der Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, Actien-Gesellschaft zu Danzig, kaufte und empfing ich unterm 17. März dieses Jahres zur Wiesendüngung fünfzig Centner Stickstoff-Superphosphat, welches sich bei mir vorzüglich bewährt hat.

Durch Anwendung dieses Superphosphats habe ich in diesem Jahre auf meinen Wiesen nicht nur reine, schöne und nahrhafte Gräser, sondern auch einen weit üppigeren Graswuchs erzielt; wie abgeschnitten ist jeder Wurf erkennbar und die gedüngten zeichnen sich gegen meine ungedüngt gebliebenen Wiesen höchst vortheilhaft aus.

Da ich die Düngung selbst überwachte und deren Wirkung sorgfältig beobachtete, so habe ich zur Lieferung für das Frühjahr nächsten Jahres wiederholt und zwar ein ähnliches Quantum desselben Wiesendüngers gekauft und aus Interesse für die Landwirthschaft **empfehle ich allen meinen Gewerbsgenossen gerne das Fabrikat der Danziger Superphosphat-Fabrik.**

E. Steffens, Mittel-Golmkau
7449) bei Sobbowitz (Provinz Preußen), den 15. Juli 1875.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Die Säckefabrik

von

A. F. Kirsten in Elbing

liefert 10% billiger wie jeder Hamburger Zwischenhändler vermöge der billigen Arbeitslöhne und der directen Beziehungen **Getreidesäcke** von nur bestem Drillich, **Mehlsäcke** zum Export und sogenannte Lieferungs-Säcke für Berlin, **Salzsäcke,** in allen Größen und Qualitäten, sowie alle anderen nur denkbaren Sorten Säcke.

Proben werden gegen Nachnahme zugeschickt. Preislisten stehen gern zu Diensten.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Schuhwaaren jeder Art.
Holzsohlenschuhe u. Einlegesohlen
Pferdegeschirrartikel.
Schabracken, Decken.
Stall- und Straßenbesen.
Borstenwaaren jeder Art.
Eiserne Bettgestelle.
Eiserne Waschtische von 3,50—20 M.

Lampen jeder Art.
Lampenzubehör jeder Art
Petroleum-Kochapparate.
Laternen jeder Art.
Galanterie- u. Kurzw.
Kinder- u. Puppenwagen.
Krankenwagen. Closets.
Blumentische. Eisenmöbel.
Jagdtaschen. Jagdflaschen.
Jagdröcke von 6—10 M.

Reiseeffecten.
Sabas-Handkoffer von 2,50—8 M.
Luftkissen. Plaidriemen.
Taschen jeder Art.
Hundehalsbänder.
Vogelbauer. Patentzangen.
Blech- u. Lackirwaaren.
Schaukel- und Räderpferde.
Schultaschen. Mappen ꝛc.

In größter Auswahl zu bekannten soliden Preisen empfohlen.

Einen Lehrling

suchen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Von heute ab halte ich ein gut assortirtes

Lager in Schmiedeeisen,

wie **Reifen** in allen Dimensionen, alle Sorten Ackergeräthe (**Pflugschaaren, Streichbretter, Zichen** rc.) **Hufstäbe, Ringeisen** bester **Qualität** und verkaufe das Pfund mit 14—15 Pf. Engros billiger.

S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe rc. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.

Herrm. Berndts,
6557) Lastadie 3 u. 4.

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-a-vis d. Börse.

Californischer Lachs,
Amerikanische Hummer,
" Austern,
" Ananas,
" Pfirsiche,
Australische Ochsenzungen,
Schottische Marmelade,
Englische Jams u. Saucen,
Mixed Pickles a. Piccalilly,
Biscuits und Mustard
empfiehlt

A. Ulrich,
Brodbänkengasse 18.

Die erste Sendung von der so beliebten Pommerschen Fleischwurst, in vorzüglicher Qualität, erhielt und empfiehlt

Gustav Seiltz,
Hundegasse No. 21.

Ein Windspiel ist Schwarzes Meer No. 3 billig zu verkaufen.

Neueste Winter-Mäntel,
Jaquets, Paletots, Radmäntel

für Damen und Mädchen,
vom einfachsten bis hoch eleganten Geschmack,
empfiehlt
in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen

H. Peril, Langgasse 70.

Aquarienliebhaber finden neue **Aquarien** in großer Auswahl, **Aquarienbesitzer** sämmtliche **Aquariengegenstände** in der **Aquarienhandlung** von **August Hoffmann** — Strohhutfabrik.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Freunden die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage im Hause

Poststrasse No. 3

eine

Cigarren- & Tabak-Handlung

eröffnet habe.

Genügende Kenntnisse, die ich mir durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche erworben, setzen mich in den Stand, gute Waare bei billigen Preisen zu verabreichen und wird es stets mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums zu erwerben.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne
hochachtungsvoll

Paul Zacharias.

Danzig, den 25. November 1875.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zur **Erlernung der Landwirthschaft** auf einem größeren Gute Stellung.
Adressen werden unter No. 1135 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, von außerhalb mit guten Zeugnissen findet Stellung zum sofortigem Antritt. Meldungen nimmt die Expedition dieser Ztg. unter No. 1152 entgegen.

Schwedische Jagdstiefel-Schmiere

empfiehlt die Droguen-Handlung von
Alb. Neumann, Langenmarkt 3.

Flügel von **Blüthner & Bechstein,**
Pianinos von **Schwechten,**
sowie eigenes Fabrikat empfiehlt
G. Wiede, Heiligegeistgasse 53.



Die Kunststein-Fabrik

von E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweineströge, sowie Vasen und Garten-Figuren



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1990

Puderzucker,

selbst gemahlen, aus Raffinade, offerirt
Bernhard Braune.

Neue große, gelesene Arola-Mandeln, 110 Pf. à Pfund.
Neue Bourla-Eleme-Rosienen, 50 Pf. à Pfund.
Neue Caute-Corinthen, 40 Pf. à Pfund.
ff. Puderzucker, Genueser Sucade
empfiehlt
1197) **Arnold Nahgel,**
21 Schmiedegasse 21.

---

ff. alten Jam.-Rum,
Arac de Goa, Cognac,
Dri Madeira, Portwein,
diverse rothe und weiße
Bordeauxweine
empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Eine junge Dame

die mit der **Kurz- und Weißwaaren-Branche** vertraut ist, findet von sofort oder später dauernde Stellung bei
W. Jacobowski, Pr. Stargardt.

Sieben Böcke,

von Herrn **Podloch-Mollehnen** bezogen, 2¼ Jahr alt und unbenutzt, stehen billig zum **Verkauf in Gr. Münsterberg per Alt-Christburg.**

---

2 schwarzbr. Hengste,

Wagenpferde, 4- u. 5jährig, 2 u. 3" hoch, fehlerfrei, **1 Schimmel-Stute**, 4 Jahre alt, 4" hoch, elegantes Reit- u. Wagenpferd, und **20 Stück 2- u. 3jährige Ochsen,** Holländer Kreuzung, stehen zum Verkauf in **Emilienhorst bei Pr. Holland.**

Eine gut gehende u. fein eingerichtete Restauration im Mittelpunkte der Stadt gelegen, ist sofort zu übernehmen, und sind circa 6000 Mark zur Uebernahme erforderlich.
Adressen w. u. 1164 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen von außerhalb, findet in meiner Bäckerei vom 2. Januar eine Stelle. F. Zocher,
1098) Johannisgasse 71.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.